

No. 123. Montag, den 30. Mai 1836.

Bekanntmachung.

Wegen der erforderlichen Vorarbeiten Behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Johannis-Termin d. J. wird gedachte Kasse vom

3. Juni c. ab bis zum 1. Juli c.

geschlossen. Es können daher von derselben nur noch bis zum 3. Juni und später vom 1. Juli ab, Kapitals-Einzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau den 18. Mai 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Landeshut, vom 27. Mai. (Privatmitth.) — Den 26. Mai Mittags nach 2 Uhr trafen JJ. KK. HH. die Herzoge von Orleans und von Nemours nebst Gefolge in Hirschberg ein, speisten in dem Gasthofe zu den drei Bergen und setzten gegen 4 Uhr über Landeshut die Reise nach Trautenau fort. — Leider! haben Höchstdieselben die schönsten Gegenden Schlesiens nicht in dem Glanze sehen können, welchen der Maimonat versprach. Bei uns sieht es höchst traurig aus, der Schnee liegt auf den Feldern und in Gärten, als wenn es Winter wäre, und es schneit eben wieder. Morgens haben wir immer nur etwa 1 oder 2 Grad Wärme.

Berlin, vom 26. Mai. — Se. Majestät der König haben die bei dem Ober-Landesgerichte zu Königsberg angestellten Justiz-Kommissarien Friedrich Otto Stellter und Friedrich Heinrich Christiani zu Justizräthen; den Ober-Amtmann Uhden zu Triebel, den Ober-Amtmann Meyer zu Wettin, und den Rent-Beamten Ober-Amtmann Reiche zu Halberstadt, zu Amtsräthen, und den Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Schwanke zu Marienwerder zum Hofrath zu ernennen geruht.

Bei der am 24sten d. M. beendeten Ziehung der 5ten Klasse 73ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 1312 nach Breslau bei Schreiber; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 8752 13649 und 36460 nach Cöln bei Krauß, Halle bei Lehmann und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 18253 44481 und 101435 nach Breslau bei Leubuscher, Magdeburg bei Brauns und nach Stettin bei Wilsnach; 9 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 473 12694 24076 37633 43226 46117 88228 96547 und 111158 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei J. Holschau und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm und nach Schweidnitz bei Scholz; 21 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 2414 5432 8477 23167 25231 27583 37618 39919 42542 44228 45590 46115 51842 60465 69976 70200 74992 82907 86593 93732 und 99127.

Posen, vom 26. Mai. (Pos. Ztg.) — Das Präsidium des Königl. Ober-Landesgerichts erläßt folgende Bekanntmachung: Der Andrang zum Staatsdienste, besonders bei der Justiz, ist noch immer sehr groß, wiewohl die Aussichten auf Anstellung für Studirende geringe sind. Bei den Gerichtshöfen in den Königl. Landen waren am Schlusse des vorigen Jahres mehr als 1000 Referendarien und eben so viele Auskultatoren angestellt; die Zahl der Obergerichts-Assessoren ist sehr groß und obgleich ihnen bei Anstellungen in der Regel

der Vorzug vor den Referendarien eingeräumt wird, so haben doch am Schlusse des vorigen Jahres 62 ohne Remuneration bei den Ober-Landesgerichten arbeiten müssen. Durch höhere Autorisation veranlaßt, müssen wir daher Eltern und Vormünder darauf aufmerksam machen, daß es für junge Leute, welche sich auf Schulen befinden, und nicht hinreichendes Vermögen oder vorzügliche Anlagen besitzen, nicht rathsam erscheint, sich der Rechtswissenschaft zu widmen. *)

Stralsund, vom 19. Mai. — An den Tagen des 16ten, 17ten und 18ten d. M. fanden auf der Bahn bei Stralsund die diesjährigen Pferderennen Neu-Vorpommerns statt. Das Richteramt bei denselben hatte Se. Durchlaucht der Fürst zu Putbus unter Assistenz des Herrn General-Lieutenants v. Borstell Excellenz und des Kammerherrn, Barons v. Krassow auf Divitz, übernommen. Am ersten Tage wurden drei Rennen abgehalten und zwar 1) um den von der Stadt Stralsund ausgesetzten Preis von 100 Friedrichsd'or für Pferde jeden Alters und Landes; es siegte der sechsjährige braune Hengst „Brownlock" des Herrn Paul Ebers auf Lobsens; 2) um den für Neu-Vorpommersche und Rügensche Pferde im ungestörten Besitz ihrer Züchter ausgesetzten Preis von 100 Frd'or; es blieb der vierjährige braune Hengst „Boradin" des Herrn v. Owstin auf Quilow Sieger. 3) Unterschrifts-Rennen mit einem Einsatz von 50 Frd'or. Siegerin blieb die dreijährige braune Stute „Donna Maria" des Herrn Lichtwald zu Neu-Brandenburg. — Am 17. Mai fanden ebenfalls drei Rennen statt: 1) um die von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen ausgesetzte silberne Schaale, nebst einem Einsatze von 10 Frd'or. Die braune Stute „Harmonie" des Grafen Henckel v. Donnersmarck auf Siemianowitz siegte. 2) Um den von dem Vereine ausgesetzten Preis von 80 Frd'or für inländische Pferde im ungestörten Besitz der Züchter. Der vierjährige braune Hengst „Silvertail" des Barons v. Maltzahn auf Cummerow erreichte zuerst das Ziel. 3) Unterschriftsrennen, mit einem Einsatz von 3 Frd'or und mit Pferden, welche in diesem Jahre nicht trainirt worden. Herren ritten, und es galt als Bedingung, daß, wo die Besitzer nicht selbst reiten wollten, sie wenigstens Preußische Reiter stellen mußten. Siegerin blieb die fünfjährige braune Stute „Tiana," geritten von ihrem Besitzer, dem Herrn v. Buggenhagen auf Züssow. — Am 18. Mai wurden ebenfalls drei Rennen abgehalten und zwar 1) ein Jagdrennen, mit Pferden jeden Alters und Landes, um einen von dem Vereine ausgesetzten Pokal, welches ganz mißlang. 2) Unterschrifts-Rennen mit 10 Frd'or Einsatz und mit dreijährigen Pferden, die in Rügen, Alt- und Neu-Vorpommern gezogen worden; es siegte die braune Stute „Dame" des Grafen von Plessen auf Ivenack. 3) Rennen der Landleute und zwar mit Pferden, die in Neu-Vorpommern oder Rügen geboren sind und sich noch im ungestörten Besitze ihrer Züchter befinden. Das Pferd des Bauers Niejahr aus Lonnvitz errang den ersten Preis (50 Rthlr. Cour.), das Pferd des Bauers Richert ebendaher, den zweiten Preis (30 Rthlr. Cour.) und das Pferd des Holländers Busch aus Bartelshagen den dritten Preis (10 Rthlr. Cour.) — Nach beendigtem Rennen wurden vor der Tribüne zwei von dem Vereine angekaufte Pferde unter die Actionairs verloost.

*) Ob wohl bei der Administration, bei der Medizin, bei der evangelischen Theologie, bei der Philologie, beim Forst-, Bau- und Postfache die Aussichten besser sein mögen? (Anmerk d. Pos. Zeit.)

Oesterreich.

Wien, vom 23. Mai. (Privatmitth.) — Vorgestern haben auch JJ. KK. HH. der Erzherzog Franz Karl mit Gemahlin und Familie das Schloß von Schönbrunn bezogen. — Zur Audienzertheilung werden jede Woche sowohl Se. Majestät der Kaiser an den gewöhnlichen Tagen, als auch der Erzherzog Franz regelmäßig nach der Kaiserl. Hofburg dahier zurückkommen. — Der Besuch der Königl. Französischen Prinzen ist fast ausschließlicher Gegenstand des Tagesgesprächs. Von Seite unseres Hofes wird nichts versäumt, denselben alle Auszeichnung und Aufmerksamkeit zu bezeigen. Se. Maj. der Kaiser hat befohlen, daß ihnen eine Suite aus dem K. K. Offizier-Corps für die Zeit ihres Aufenthaltes dahier beigegeben werde, und es wurde sonach der Graf Lichnowsky Oberst von Wasa Infanterie als Adjutant des Herzogs von Orleans und der Graf Nobili Oberst-Lieutenant von Soldenhoven als Adjutant des Herzogs v. Nemours bestellt, vermuthlich werden die Prinzen von diesen auf der Kaiserl. Grenze erwartet und empfangen werden; als weiteres Gefolge der Prinzen ist der Hauptmann Allemann vom General-Quartiermeisterstab, Rittmeister Graf Zichy von Erzherzog Ferdinand Husaren und Ober-Lieutenant Freiherr v. Smola vom Bombardier-Corps bestimmt worden. Nicht minder ist man bemüht, durch Zutheilung vom Civil-Personale für die Bequemlichkeit der Prinzen aufs Ausgezeichnetste zu sorgen.

Deutschland.

Hanover, vom 23. Mai. — Die hiesige Zeitung enthält folgende Bemerkungen: Der der Stände-Versammlung vorgelegte Gesetz-Entwurf wegen Verbesserung des Volks-Schulwesens wird ohne Zweifel einen allgemeinen Anklang im Lande finden. Endlich ist die Zeit gekommen, wo der Staat sich des hochwichtigen Standes des Volkslehrers ernstlich annimmt, und um so größere Anerkennung erheischt dieses, als jetzt gerade die Regierung mehr wie jemals von den wichtigsten und schwierigsten Arbeiten in Anspruch genommen wird. Männer, von denen erwartet werden darf, daß sie ihre volle Ueberzeugung ausgesprochen und ernstlich das allgemeine Wohl zu fördern beabsichtigt, haben in der ersten Kammer Besorgnisse vor einer zu großen Bildung der niederen Klassen des Volkes geäußert. Die geehrten Redner, welche diesen Gegenstand besprochen

haben, scheinen vorzugweise zu befürchten, daß eine höhere Bildung der niederen Volks-Klassen diese mit ihren Verhältnissen unzufrieden machen werde; oft genug hat man es allerdings als einen Uebelstand angesehen, daß der Taglöhner dahin strebe, seinen Sohn ein Handwerk lehren zu lassen, daß der Schullehrer gern seinen Sohn zum Prediger erziehe u. s. w., allein dieses Streben nach einer besseren Lage, nach einem höheren Ziele, beruht es nicht in dem allgemeinen Streben der Menschheit nach Vervollkommnung? Sollte es nicht aus derselben Quelle entspringen, wie das Streben ganzer Völker nach Verbesserung ihres Zustandes? Mag es allerdings in einzelnen Beziehungen zu Mißständen führen, wenn die Zahl derer, welche sich einzelnen Ständen widmen, namentlich den gelehrten Ständen angehören wollen, zu groß ist; das Talent wird sich die Bahn brechen, und die Erfahrungen derer, welchen diese Fähigkeit abgeht, wird bald eine Ausgleichung mit dem Bedürfnisse herbeiführen. So lange es nur nicht an der erforderlichen Zahl der Handwerker, der Landbebauer, der Tagelöhner fehlt, braucht das Andringen zu höheren Ständen höchstens von denen gefürchtet zu werden, welche nicht fähig sind, unter einer großen Zahl von Konkurrenten sich hervorzuthun. Wie sollte es aber möglich sein, daß diejenigen, welche in den Verhältnissen bleiben, in welchen sie geboren sind, sich deshalb unglücklich fühlen, weil ihnen mehr Bildung zu Theil geworden, als für ihren Beruf unumgänglich nöthig ist? Der Tagelöhner wird immer den Bauer, dieser den Beamten für glücklicher halten, als sich; sollte dieses aber in einem höheren Grade der Fall sein, wenn er mehr als Lesen und Schreiben und die ersten Wahrheiten der Religion gelernt hat?"

Frankfurt a. M., vom 17. Mai. — Dem Vernehmen nach verlassen in der bevorstehenden Nacht der Bischof von Leon und der Baron de los Valles unsere Stadt und gehen nach Mainz. Ersterer will sich nach Piemont, Letzterer nach Frankreich begeben.

Der Präsident der durch Bundesbeschluß vom 20sten Juni 1833 niedergesetzten und durch Bundesbeschluß vom 8. August desselben Jahres als konstituirt erklärten Central-Behörde des Deutschen Bundes, Freiherr von Wagemann, Geheime Rath und Ober-Landrichter im Königreich Böhmen, wird uns, wie man sagt, in einigen Monaten verlassen, indem derselbe der Krönung des Kaisers Ferdinand beiwohnen wird.

Man will als ziemlich gewiß wissen, daß die Bundestruppen unsere Stadt und Umgegend in kurzem verlassen würden.

Russisches Reich.

St. Petersburg, vom 18. Mai. — Se. Maj. der Kaiser haben Ihren bisherigen Geschäftsträger in der Schweiz, Geheimen-Rath Sewerin, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt.

Der dirigirende Senat hat unterm 27. April (9ten Mai) einen Ukas erlassen, womit ein neuer Tarif für die in Rußland in Umlauf befindlichen ausländischen Gold- und Silbermünzen publizirt wird.

Das laufende Jahr scheint im Kreise der Russischen Literatur eine immer regere Thätigkeit zu entwickeln. So lesen wir in der Nordischen Biene die Ankündigung eines neuen literarischen Unternehmens. Herr Kukolnik, dessen Talent als dramatischer Dichter bereits hinlänglich anerkannt ist, hat die Redaction eines Russischen „Kunstblattes" übernommen und wird, wenn es die Umstände gestatten, noch im Juli d. J. dasselbe beginnen lassen.

Von dem „Bulletin scientifique publié par l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg" ist am 1. Mai die vierte Nummer erschienen. Dieselbe enthält 1) unter der Rubrik „Auszüge aus den in der Akademie vorgelesenen Abhandlungen" einen Artikel: Sur l'équation relative a la propagation de la chaleur dans l'intérieur des liquides, par M. Ostrogradskij und einen andern: Delphini Phocaenae anatomes sectio prima; autore Carolo Ern. a Baer. 2) Unter der Rubrik „kleine Aufsätze" spricht sie: „Ueber die Begründung des Tibetischen Sprach-Studiums in Rußland und die Herausgabe der dazu nöthigen Hülfswerke von J. J. Schmidt." 3) Unter der Rubrik „Korrespondenz" werden Auszüge gegeben aus einem Briefe des Hrn. Göppert zu Breslau (Fleur et Pollen découverts dans la houille brune) und des Herrn Gebler zu Barnaul (Nouvelle espèce de perdrix de l'Altai). Den Schluß machen unter der Rubrik „Miscellen" zwei Notizen: Racines primitives des nombres premiers entre 102 et 200 par M. Ostrogradskij, und Erinaceus hypomelas, nouvelle espèce d'hérisson de Russie par M. Brandt.

† Warschau, vom 21. Mai. — Der Präsident und General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten General-Lieutenant Golowin, desgleichen Seine Excellenz der General-Lieutenant und Justiz-Minister Kossecki und der Präsident und General-Direktor der Regierungs-Kommission der Finanzen, Geheime-Rath Fuhrmann sind auf kurze Zeit in die Wojewodschaft Plock gereist.

Frankreich.

Paris, vom 19. Mai. (Privatmitth.) — Die Frage: was es denn mit der wunderbaren Marien-Medaille, welche die Königin angeblich ihrem Gemahl und ihren Söhnen bei der vorjährigen Julifeier zur Deckung gegen die Meuterer umgehangen, für eine Bewandniß habe, ist dahin zu beantworten: daß in keinem hiesigen Blatte davon die Rede war und ist, und auch sonst darüber nichts gesprochen wird. Allerdings ist die Königin überaus fromm und trägt diese Frömmigkeit auf die gesammte Familie über: aber ihre Frömmigkeit ist so reiner Art, ihr Geist so erhaben, daß sie gewiß von einer Medaille auf die unbefleckte Empfängniß, welche nicht einmal eigentlicher Kirchenglaube ist, schwerlich die Rettung ihres Gemahls und ihrer Söhne erwartet haben würde. Deutschland wird ihre hohe Seele aus einem Schreiben

erkennen, das sie ihren Söhnen mitgegeben hat und daraus entnehmen, wie leichtfertig man ihren Namen an eine Sache knüpft, welche ihrem Geiste so ferne liegt. Louis Philipp und seine Söhne kann man wahrhastig nicht für fähig halten, ein neuerfundenes Marienbild an dem Halse zu tragen. Wie sehr auch der König die Wiederherstellung der Religion in Frankreich wünscht, so ist er doch viel zu einsichtig, als daß er in die Bahn der Restauration in dieser Beziehung einlenken sollte. Die Verwechslung der katholischen Religion mit dem klerikalischen Wesen und Unwesen hat ja eben unter den Bourbons die kathol. Kirche so unpopulair gemacht. In welchem Grade der König davon durchdrungen ist, daß die katholische Kirche auf dem entgegengesetzten Wege allein zu heben sei, davon liefert die Strenge gegen den Ex-Pfarrer de la Collonge einen Beweis, der am 14. Mai wegen tödtlicher Verletzung einer Person zum Zuchthaus und zur öffentlichen Ausstellung in Lyon verurtheilt wurde. Die Geistlichkeit bemühte sich um Erlaß des Prangers, der Gerichtshof hatte nichts gegen die Erlassung und dennoch erließ Louis Philipp nichts, um zu zeigen, daß das Gesetz gerade an den Lehrern und Erziehern des Volkes auf das schärfste gerächt werden müsse und daß die Hochachtung gegen würdige Geistliche mit der rücksichtslosen Verachtung der unwürdigen gepaart sein könne. — Doch genug von dieser Sache und nun von etwas anderm. Die Franzosen fangen jetzt an, sich über die Reise der Prinzen zu freuen, da die Zeitungen von den genossenen Auszeichnungen viel Wesens machen. Sie glauben, es geschehe alles aus Respekt für die große Nation. Was die Eitelkeit anbelangt, so sind die Franzosen ganz und gar noch die alten, obgleich sie es in keiner andern Beziehung mehr sind. — Man spricht schon von Gegenbesuchen aus Deutschland; der Messager nennt gar schon Namen. — Die Bau-Debatten sind noch immer im Munde der Leute. Talleyrand soll von Thiers gesagt haben: il s'est liberé des travaux publics et c'est un succès. Da der alte Fürst seinen Witz nicht halten kann, wäre es wohl möglich!

Paris, vom 20. Mai. — Der Russische Botschafter und der Preußische Gesandte wurden vorgestern Abend von dem Könige empfangen. Gestern arbeiteten Seine Maj. mit den Ministern der Finanzen und des Innern; auch hatte der Griechische Gesandte, Herr Koletti, eine Privat-Audienz beim Könige, in welcher er Sr. Majestät das Antwort-Schreiben seines Souverains auf das Kreditiv des diesseitigen Minister-Residenten in Athen, Barons von Rouen, überreichte.

Die Prinzessinen Adelaide und Marie sind vorgestern Abend um 5½ Uhr aus Brüssel hierher zurückgekehrt.

Die General-Budgets-Kommission hielt vorgestern noch eine dreistündige Sitzung, um die Ansichten des zu diesem Behuf in die Mitte der Kommission geladenen Marschalls Clauzel über die Algiersche Frage entgegenzu nehmen. Es handelte sich namentlich darum, ob der Effektiv-Bestand des dortigen Armee-Corps auf 22,900 Mann zu belassen, oder um 3600 Mann zu ermäßigen sei. Der Marschall erklärte sich für die erstere, die Kommission für die letztere Ansicht. Bei den Berathungen über das Budget des Kriegs-Ministeriums wird diese Frage ausführlich zur Sprache kommmen.

Gestern wurde hier in Tivoli zum Besten der Pensionairs der alten Civil-Liste ein sehr glänzendes Fest gegeben. Es waren wenigstens 4000 Personen zugegen, und man berechnet die Einnahme auf 60,000 Fr., die, nach Abzug der Kosten unter die gedachten Pensionairs vertheilt werden sollen.

Kammerverhandlungen. Deputirtenkammer. Am 18ten begannen die Berathungen über das Ausgabe-Budget für 1837 und zwar zunächst über den Finanz-Etat des Handels-Ministeriums. Die Debatten, die sich über das Budget im Allgemeinen erhoben, boten nur insofern einiges Interesse, als es dabei zu einer Controverse zwischen dem Deputirten von Korsika, Hrn. Limperani, und dem General-Prokurator dieser Insel, Herrn Mottet, kam. Letzterer entwarf nämlich ein sehr trübes Bild von dem moralischen Zustand der dortigen Einwohner. „Es ist nur zu wahr", sagte er unter Anderem, „daß in einigen Korsikanischen Familien der Haß erblich geworden ist, daß der Mord durch Mord gerächt wird und daß hierdurch unaufhörlich Privatkriege entstehen, in die das ganze Volk mehr oder weniger verwickelt wird. Für beide feindliche Parteien giebt es alsdann keine Ruhe, keine Sicherheit mehr, ja selbst das häusliche Dach bietet ihnen keinen Schutz. Die Felder werden verlassen; Jeder, der die Waffen tragen kann, verschanzt sich gewissermaßen in seiner eigenen Wohnung, um vor einem Ueberfalle gesichert zu sein, oder bereitet sich selbst zu einem Angriffe auf seinen Gegner vor. Die Frauen allein können noch ihren Geschäften nachgehen, und muß das Familienhaupt dringender Geschäfte halber ja sein Haus verlassen, so geschieht es nie ohne die Besorgniß, in einen Hinterhalt zu gerathen und ein Opfer seiner Feinde zu werden. Korsika ist das einzige Land auf der Welt, wo der Banditenstand ein Gewerbe ist. Der Bandit bewohnt die Wälder; unversöhnlich gegen seine Feinde, furchtbar selbst der bewaffneten Macht, schafft er sich eine Art persönliche Sicherheit und leiht seinem Namen eine beklagenswerthe Berühmtheit. Wem ein Bandit Feindschaft geschworen, der ist auch seines Lebens nicht mehr sicher, und kann er ihm selbst nicht beikommen, so ermordet er seine nächsten Verwandten, nöthigt seine treusten Diener, sich von ihm zu trennen, und seine Pächter, das Feld unbebaut zu lassen. Alle Bemühungen der Truppen reichen nicht hin, um diesem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, und ich kann daher die Kammer nicht dringend genug auffordern, sich mit der Wiedergeburt jenes Landes ernstlich zu beschäftigen." Herr Limperani hielt das von Herrn Mottet entworfene Bild für übertrieben und versicherte, daß die Sitten der Korsikaner sich seit den letzten 20 Jahren bedeutend gebessert hätten. „Es schmerzt mich tief", fügte er hinzu, „daß man eine so feierliche Anklage gegen mein Land erhebt. Will man den Kor-

sikanern eine wahrhafte Wohlthat erzeigen, so schicke man ihnen vor Allem gute Beamte, die die Insel nicht wieder verlassen, bevor sie sie einmal gehörig kennen gelernt haben. Leider ist dies aber nicht immer der Fall gewesen; so lasse ich z. B. den eminenten Verdiensten des vorigen Redners volle Gerechtigkeit widerfahren; indessen bleibt es nicht minder wahr, daß der Königliche Gerichtshof zu Bastia 2 Jahre hinter einander Session gehalten hat, ohne daß der General-Prokurator zugegen war. Kein Wunder also, wenn man das Land nicht kennen lernt! Herr Motet bekleidet bald 3 Jahre seinen jetzigen Posten und ich kann versichern, daß er nicht die Hälfte dieser Zeit auf Korsika zugebracht, auch überhaupt die Stadt Bastia immer nur verlassen hat, um nach dem Kontinente zu reisen... Die Kammer mag es mir vergeben, wenn ich mich mit einiger Lebhaftigkeit ausdrücke; ich bin aber heute hier der einzige Repräsentant meines Landes und ich habe es daher für Pflicht gehalten, die nachtheiligen Eindrücke zu verwischen, die der vorige Redner etwa auf Ihr Gemüth hervorgebracht haben möchte." Nach einer kurzen Erwiederung des Herrn Mottet und nachdem er namentlich betheuert, daß er den wärmsten Antheil an Allem nehme, was Korsika betreffe, eben deshalb aber die Wahrheit nicht habe verschweigen zu dürfen glauben, wurde diese Debatte geschlossen.

Spanien.

** Madrid, vom 15. Mai. — Die Schwierigkeiten, welche sich Mendizabal zuletzt in den Weg stellten, (indem Cordova ihm entgegen arbeitete, die angesehenste Partei der Proceres wegen Veräußerung der Kirchengüter sich gegen ihn aussprach, und hinsichtlich seiner beabsichtigten Anleihe selbst ein Theil der Prokuradoren von ihm abfiel) mußten wohl den Grund dieses merkwürdigen Mannes wankend machen, zumal da seine Kollegen ihm fast gar keine Stütze abgaben. Die Königin selbst war seit einiger Zeit in Spannung gegen ihn, da er theils ihre Civilliste unordentlich bezahlte, theils ihre Günstlinge mit scheelen Augen betrachtete. Als er daher, um mit einem Schlage die tausendköpfige Hydra der Opposition zu enthaupten, von der Königin einerseits die völlige Nichtbeachtung der Petition der Proceres gegen die beabsichtigte Veräußeruug der Kirchengüter und andererseits die Abberufung der drei Generale Quesada, Espeleta und S. Roman forderte, und widrigenfalls seine Entlassung anbot: so glaubte Marie Christina, Mendizabaln aufgeben und heut Isturiz mit der Zusammensetzung eines neuen Ministeriums beauftragen zu müssen. Es entsteht nun die große Frage, welches politische System durch Isturiz an das Ruder gelange? Die allgemeine Meinung bezeichnet Isturiz als einen Protegé des schlauen Französischen Gesandten v. Rayneval, und sagt von ihm, daß er von den früheren exaltirten Gesinnungen zurückgekommen und auf Torenosche Pfade gerathen sei. Was ihn sehr auszeichnet, ist die moralische Unbescholtenheit, die in keinem Lande so viel gilt als in Spanien. — Auf die Börse muß die Kunde von Mendizabals Austritt schlecht wirken *), denn sie beweist immer die Unsicherheit des Regierungssystems; vielleicht wird sie im Lande aber von günstigem Einfluß sein. — Mendizabal nimmt ins Privatleben nicht gerade den schönsten Ruf. Er wird einem Law, einem Cagliostro an die Seite gestellt. Hätte man sich nicht in großer Geldverlegenheit gefunden und Börsenkünste gebraucht, so wäre der Finanzier Mendizabal nie Premier-Minister geworden. Die Juntas hoben ihn empor, weil sie glaubten, er bringe Englische Unterstützung zu einer totalen Revolution, und die Engländer schlugen ihn vor, um durch ihn zu einem Pfand für ihre Forderungen zu kommen. Für einen Courtier zeigte er erstaunliches Talent, er escamotirte mehr als eine Verlegenheit; aber da man zu viel sich versprochen hatte, weil er selbst Unmöglichkeiten versichert hatte, so schwand nach und nach sein Kredit, und, wie es zu geschehen pflegt, man zweifelt jetzt hie und da selbst an den gewöhnlichsten Eigenschaften eines Staatsmannes bei ihm. Er dürfte übrigens ein Beispiel für die Folge sein, daß die Devise: Geschicklichkeit macht alles! zwar für Taschenspieler, aber schlechterdings nicht für Minister sich eigne.

† Vom Kriegsschauplatze. Wie wir neulich voraussagten, sind die großen Vortheile, welche die Karlisten auf allen Punkten errungen haben sollten, durch spätere Nachrichten sehr reducirt worden. Die Engländer konnten Hernani nicht besetzen; aber Eguia, von Cordova im Rücken bedroht, verzweifelt, es lange behaupten zu können. Er hat die meisten Truppen von da weggezogen. Lord Hay verstärkt sich immer mehr. — Allerdings stehen in den östlichen Küstenländern noch Karlistische Corps, aber Mina operirt mit mehr Glück gegen sie. Er läßt Llobregat und Granadella gegen sie befestigen, um Nieder-Aragonien zu schützen. Gurrea hat am 6. Mai die Karlisten geschlagen und 100 Christinos befreit. Tristany floh nach Castelfollis und Cabrera beunruhigt allein mit Erfolg die kleinern Orte in Valencia.

Portugal.

Lissabon, vom 13. Mai. — Der Gemahl der Königin ist von derselben Krankheit befallen worden, die den Tod seines Vorgängers, des Fürsten von Leuchtenberg, herbeigeführt hatte. Die Nachricht von der Krankheit verbreitete in Lissabon große Bestürzung, da der Prinz sehr populair ist. Er befindet sich indeß auf dem Wege der Besserung, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß er die Hülfe des Portugiesischen Hofarztes ablehnte und sich ganz seinem aus Deutschland mitgebrachten Leibarzte überließ.

Ein vom 3ten datirtes Dekret der Königin, wodurch der Prinz Ferdinand zum Ober-Befehlshaber des Heeres ernannt wird, hat vielen Beifall gefunden; man war aber sehr gespannt darauf, was die Cortes nach ihrem Zusammentritte am 29. Mai dazu sagen würden. Der Prinz hat den Marschall Saldanha zu seinem ersten

*) An der Pariser Börse gingen die Spanischen Papiere um ¾ pCt. zurück.

Adjutanten ernannt; wahrscheinlich aber soll Letzterer bald den Herzog von Terceira im Kriegs-Departement ersetzen. Einige glauben aber, es dürfte das gegenwärtige Ministerium dem Grafen Lavradio, dem Herzog von Palmella und dem Baron Lagos weichen. Lissabon war niemals ruhiger gewesen; die Minister haben die Einfuhr von 2000 Quarters Mais gestattet, weil die Erndte durch die Witterung sehr gelitten hatte. — Die Königin und der Prinz haben den Offizieren der Nationalgarde ein großes Diner gegeben und sich sehr leutselig benommen. — Auch in Porto ist es ruhig, und in den südlichen Provinzen sind die Guerillas unterdrückt und ihr Anführer Soares gefangen genommen worden. Ein Gerücht von Dom Miguel's Landung in Algarbien hat sich als ungegründet erwiesen. Auf den Inseln des grünen Vorgebirges war unter den Sclaven eine Verschwörung angezettelt worden, deren Zweck ihre Emancipation war. Die Wachsamkeit des Gouverneurs verhütete den Ausbruch. Die Schuldigen sind meist zu Tode gepeitscht worden. Ersparnisse aller Art wurden beabsichtigt, und es sollen an alle Höfe, ausgenommen an den Brittischen, nur Geschäftsträger gesandt werden. Der Dänische Gesandte, Graf Reventlow, hat, dem Vernehmen nach, einen Vorschlag wegen eines Reciprocitäts- und Schifffahrts-Vertrages gemacht. Die Regierungs-Obligationen standen noch immer sehr niedrig, und der Geldmangel war fortwährend groß.

E n g l a n d.

London, vom 20. Mai. — Der König kam vorgestern nach der Stadt, hielt im St. James-Palast Lever und dann eine Geheime-Raths-Versammlung, worauf mehrere Kabinets-Minister bei Sr. Majestät Audienz hatten.

Während die ministeriellen Blätter den Gerüchten von einem bevorstehendenden Ministerwechsel widersprechen, fahren die Tory-Blätter dennoch fort, eine solche Veränderung als nahe bevorstehend anzukündigen. Der **John Bull** sagt in dieser Beziehung: „Lord Melbourne ist schon so gut wie ausgeschieden. Wir bedauern die unmittelbare Veranlassung seines Austritts sehr, obgleich sein Ausscheiden für ihn selbst und für das Beste des Landes, als isolirtes Ereigniß, nicht eben zu beklagen ist. Die Schwierigkeit, ein Haupt zu dem Schweife zu finden, ist groß. Einige haben Lord Mulgrave vorgeschlagen — ein Zusammentreffen, das merkwürdig genug ist —, aber damit ist es seit dem Empfange Sr. Excellenz in St. James vorbei. Lord Spencer, an den man sich wandte, hat den Antrag abgelehnt, und es heißt, daß Lord J. Russell Sr. Majestät empfohlen worden ist. Ueber das Ministerium wird wohl vor Ablauf der langen Vertagung nichts bekannt werden. Dieser Tage wurde ein Kabinets-Rath gehalten, dessen Verhandlungen wir nicht kennen und, wenn dies auch der Fall wäre, nicht zu entdecken wagen würden. Alles, was wir wissen, ist, daß der Topf anfängt zu sieden."

Man ist allgemein der Meinung, daß das Unterhaus die von dem Oberhause amendirte Munizipal-Bill, ohne erst die gewöhnliche Konferenz mit den Lords zu verlangen, verwerfen wird. (?)

Der Ausschuß des Gemeinderaths von London hat kürzlich auf den Antrag des Herrn Pritchard den Beschluß gefaßt, Versammlungen dieses Rathes einzuberufen, wenn auch der Lord-Mayor nicht seine Zustimmung dazu geben wolle, und auf den Antrag des Hrn. Wire, daß alle Bestallungen, die vom Gemeinderathe ausgehen, unter dessen unmittelbarer Kontrolle stehen sollen.

Alle Gerichtsbeamten, die für Deal in Gemäßheit der Munizipal-Reform ernannt worden, haben dem Lord J. Russell ihre Resignation eingesandt, weil sie vernommen hatten, daß die Minister die Quartal Sessionen abschaffen wollten.

O'Connell hat mit einem Schreiben vom 17. Mai wieder eine Reihe von Briefen an das Englische Volk begonnen, die den Zweck haben, dasselbe aufzufordern, Irland die von den Ministern ihm zugedachte Munizipal-Reform zu gewähren und, wenn die Lords sich dem widersetzen sollten, das Oberhaus selbst zu reformiren.

Am 17ten ist O'Connell in Kilkenny ohne alle Opposition zum Parlaments-Mitgliede erwählt worden. Die ganze Wahlhandlung war in 10 Minuten vorüber. Erst als das Wahl-Dokument ausgefertigt werden sollte, zeigte sich ein anderer Kandidat in der Person eines Herrn Glascock, welcher sehr bedauerte, zu spät gekommen zu sein, da er die Absicht gehabt habe, sich als Repräsentant von unabhängigen Grundsätzen zu empfehlen. Es war ihm unmöglich, zu Worte zu kommen, da er nicht eben mit Beifall empfangen wurde, und er entfernte sich bald, nachdem er sich für die Geduld, mit der man ihn angehört, bedankt und sich für künftige Fälle empfohlen hatte. Der Agent O'Connells war sogleich mit den nöthigen Dokumenten nach London abgereist, und man glaubt, daß O'Connell schon heute Abend seinen neuen Sitz im Unterhause einnehmen wird. Was übrigens die Repräsentation von Dublin betrifft, so scheint dieselbe noch keinesweges in dem ruhigen Besitz ihrer jetzigen Inhaber von der Tory-Partei, der Herren West und Hamilton, zu sein; wenigstens behauptet die **Dublin Post**, daß eine Petition gegen ihre Wahl schon nach London unterweges sei, und daß man sich auf einen zweiten Akt zu dem Schauspiele gefaßt machen könne, dessen erster Akt die Verhandlungen der Dubliner Wahl-Kommission gewesen.

In Dublin ist am Dienstage eine Versammlung gehalten worden, welche die Organisirung einer neuen Art von katholischen Verein zum Zweck hatte, und in der Herr Shiel eine lange Rede hielt, worin er das Volk aufforderte, den Tory-Pairs zu zeigen, welche Aufregung ihr Verfahren in Bezug auf die Irländische Munizipal-Reform-Bill in Irland verursacht habe, indem er es an seine schon in früheren Zeiten durch Agitationen errungenen Siege erinnerte.

Lord Brougham ist in der Besserung und soll wieder nach einem Ministerial-Posten streben.

Die Marquisin von Wellesley ist nach Paris abgereist, um den Dr. Hahnemann zu konsultiren.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 18. Mai. Es erfolgte die Debatte über die dritte Lesung der Irländischen Munizipal-Reform-Bill. Der Marquis von Lansdowne machte darauf aufmerksam, daß der Titel der Bill jetzt zu ihrem Inhalt nicht mehr passe, und daß die Einleitungsworte, wonach es eine Bill zur Regulirung der Munizipal-Corporationen sein sollte, ganz unnöthig und überflüssig wären, da es vielmehr eine Bill zur Abschaffung der Irländischen Corporationen und zu alleiniger Inkorporirung der Irländischen Regierung an deren Stelle sei. Uebrigens sah er selbst durch die Bill in ihrer jetzigen Gestalt schon einen wichtigen Zweck erreicht, da Ihre Herrlichkeiten durch die Abschaffung der bisherigen Corporationen doch wenigstens denjenigen, die sich der Untersuchung widersetzt, welche zu dieser Maßregel geführt, eine gebührende Antwort ertheilt hätten. Ueber die jetzige Gestalt der Bill bemerkte er, daß die Einleitung und 66 Klauseln der ursprünglichen Maßregel von der Opposition verändert, daß 26 neue Klauseln eingeschaltet worden und daß sonach von den im Unterhause angenommenen Klauseln nur 8 unverändert geblieben seien; daher könne er die Maßregel jetzt wohl mit Recht eine Bill des edlen und gelehrten Lords (Lyndhurst) und seiner Freunde nennen. Seinem Protest gegen die Bill schloß sich der Marquis von Clanricarde an, indem er die Maßregel eine Schmach für das Irländische Volk und eine Beleidigung für das Unterhaus nannte, vollkommen dazu geeignet, die Zwecke der Union zu vernichten und zu einer gewaltsamen Trennung zwischen Großbritannien und Irland zu führen. Mit dieser Erklärung glaubte er sich begnügen zu können, da er sich versichert hielt, das das Unterhaus die Bill ohne Weiteres verwerfen würde. Der Graf von Haddington meinte hierauf, wenn ein Fremder während der Rede des edlen Marquis in das Haus getreten wäre so hätte er glauben müssen, Ihre Herrlichkeiten wollten das Irländische Volk eines großen Theils seiner lange bestehenden geschätzten Freiheiten berauben, während sie doch in der That nur die Abschaffung von Corporationen genehmigt hätten, gegen die das Irländische Volk, so viel er dessen Gefühle und Wünsche kenne, sich ganz gleichgültig verhalte, über die man sich lange beschwert und die man fast bei jeder Gelegenheit als einen Schaden und als ein Werkzeug zur Verfolgung geschildert habe; was Ihre Herrlichkeiten verweigert hätten, sei nur der Aufbau eines neuen und noch schlechteren Systems auf den Trümmern der alten Mißbräuche. In den größeren Städten aber, meinte der Redner, auf den Vorschlag des Herzogs von Richmond hindeutend, könne man solche Mittel zur Aufregung des Volkes noch viel weniger gestatten, als in minder bevölkerten Orten, denn dort würden sie noch viel verderblicher sein, und wollte man etwa der Stadt Dublin allein eine Corporation lassen, so würde dieselbe sich in einen stehenden, fest begründeten gesetzlich bestätigten und perpetuellen katholischen Verein verwandeln. (Beifall von der Opposition.) „Gott weiß," so schloß der Graf (ehemaliger Lord-Lieutenant von Irland) seine Rede, „daß Niemand sich glücklicher fühlen würde, als ich, wenn wir einst die schöne Zeit religiöser Eintracht in Irland erscheinen sähen und wenn Ew. Herrlichkeiten eine solche Maßregel, wie sie jetzt von Ihnen verlangt wird, genehmigen könnten, aber ich zweifle sehr, ob dann das Irländische Volk nach Munizipal-Corporationen noch Verlangen tragen würde." Nachdem sodann die Bill ohne Abstimmung zum drittenmal verlesen worden war, erhob sich der Herzog von Richmond, um den Versuch zu machen, wenigstens für die größeren Städte Irlands, Dublin, Belfast u. s. w., Munizipalitäten zu erlangen. Er warf den Tory-Pairs vor, daß sie nur aus Besorgniß vor einem einzelnen Individuum (O'Connell) den von ihnen eingeschlagenen Weg betreten hätten, und machte sie darauf aufmerksam, daß nichts so sehr dazu beitragen könne, dem Letzteren noch größere Macht zur Durchsetzung seiner Pläne, namentlich auch der neuerdings von ihm in Bezug auf das Oberhaus ausgesprochenen Absichten, zu verleihen, als wenn das Volk von Irland, dessen Beifall seine Kraft ausmache, dadurch, daß man demselben alles Interesse an seinen Lokal-Angelegenheiten raube, gewaltsam nicht nur Herrn O'Connell, sondern jedem Agitator, welcher sich an die Spitze stellen wolle, in die Arme geworfen werde. Ueberdies finde das Prinzip, welches man zur Vertheidigung der Aufhebung der Munizipalitäten aufgestellt habe, das Prinzip von der Gefährlichkeit des Wahlrechts bei Besetzung der Munizipal-Beamtenstellen, wenn es in die Hände der ärmeren Haus-Bewohner gegeben werde, auf die großen Städte in Irland gar keine Anwendung, da in diesen, den Bestimmungen der ministeriellen Bill gemäß, nur die Zehnpfund-Miether wahlberechtigt sein sollten. „Mylords", sagte der Herzog unter Anderem, „ich weiß eben so gut wie die meisten von Ihnen, daß das Bestehen dieses Hauses zum Schutz der Rechte und Freiheiten des Volkes nothwendig ist, und ich werde seine Privilegien stets vertheidigen. Aber, Mylords, ich bin auch ein zu alter Soldat, um nicht zu wissen, daß, wenn eine Batterie gegen eine Partei eröffnet wird, eine starke Position von dieser Partei eingenommen werden muß, aus der sie dem Angriff mit Erfolg Widerstand leisten kann. (Großer Beifall.) Nun, Mylords, bin ich nicht deshalb, weil ich einen großen Theil des Volks diesem Hause feindlich gesinnt glaube, sondern bloß, weil man das Volk gegen dieses Haus aufzuregen versucht hat, der Meinung, daß wir vorsichtiger als jemals in unserem Verfahren sein müssen; deshalb habe ich das Amendement vorgeschlagen, ohne besondere politische oder Partei-Rücksichten, denn ich stehe in diesem Hause mit gar keiner Partei in Verbindung." (Hört!) Lord Lyndhurst bestritt das Amendement, jedoch ohne sich im mindesten über den Inhalt desselben näher zu erklären. Als zur Abstimmung geschritten wurde ergaben sich, für das Amendement nur 45 Stimmen von Anwesenden und 37 durch Vollmacht, zusammen 82; gegen dasselbe aber 80 Stim-

men von Anwesenden und 61 durch Vollmacht, zusammen 141; so daß es mit einer Majorität von 59 Stimmen verworfen wurde.

Sitzung vom 19. Mai. Lord Glenelg überreichte eine Petition der Legislatur von Neu-Braunschweig wider die Aufhebung der Unterschiedszölle auf Bauholz, worauf Lord Strangford fragte, was die Regierung in Bezug auf eine Aenderung in diesen Zöllen zu thun beabsichtige. Lord Glenelg's Antwort hierauf lautete vollständig so: 'Die Frage über eine andere Maßbestimmung für Dielen wird jetzt in Erwägung gezogen; es ist jedoch nicht die Absicht, für dieses Jahr eine Aenderung in den Bauholzzöllen vorzunehmen; auch will ich hinzufügen, — weil darüber Aeußerungen hingeworfen worden sind, — daß kein Uebereinkommen mit fremden Mächten wird getroffen werden, und daß nie an ein solches gedacht worden ist, wodurch der Regierung im mindesten die Hände gebunden werden könnten, ehe sie es für gut findet, die Sache vors Parlament zu bringen."

Unterhaus. Sitzung vom 18. Mai. Nachdem die Sabbaths-Bill Sir A. Agnews bei der zweiten Lesung nach kurzen Debatten, bei denen sich große Ungeduld im Hause zeigte, mit 75 gegen 43 Stimmen verworfen worden war, verwandelte das Haus sich wieder in den Ausschuß über die Englische Zehnten-Bill, in welchem unter Anderem ein Antrag des Herrn T. Duncombe, daß der Zehnten von Fischen ganz abgeschafft werden sollte, mit 96 gegen 50 Stimmen durchfiel. Dann wurden die vom Oberhause zu der Irländischen Polizei-Bill angenommenen Amendements in Berathung gezogen und genehmigt.

Unterhaus. Sitzung vom 19. Mai. Die Irländische Munizipal-Bill wurde in ihrer amendirten Form vom Oberhause zurückgesandt. Als dieselbe vom Oberhause anlangte, wollte Herr O'Brien, Mitglied für die Irländische Stadt Limerik, gleich auf die Verwerfung aller von den Lords darin vorgenommenen Veränderungen und somit auf die Verwerfung der ganzen neuen Bill antragen und fragte an, was die Minister mit derselben anzufangen beabsichtigten. Lord John Russell beantwortete diese Frage dahin, daß er noch in derselben Sitzung auf den Druck der amendirten Bill und auf die Festsetzung eines Tages zur Erwägung der Amendements antragen werde. „Ich halte es", sagte der Minister, „der Würde und dem Interesse des Unterhauses gemäß, daß es die von dem Oberhause gemachten Anträge ruhig und leidenschaftslos erörtere und Allem seine Zustimmung gebe, was sich als gut bewährt. In den Briefen eines ausgezeichneten Fremden (von Raumer), die kürzlich erschienen sind, wird von dem Verfasser, indem er von den Ereignissen des vorigen Jahres und von den zwischen den beiden Parlamentshäusern eingetretenen Differenzen spricht, als besonders merkwürdig hervorgehoben, daß diejenige Versammlung, welche die meisten Elemente aus dem Volk in ihren Bestandtheilen habe, die meiste Ruhe und Mäßigung gezeigt habe, während das Benehmen desjenigen Zweiges der Legislatur, der einen erblichen Charakter habe, weniger besonnen und gemessen gewesen sei. Nun wünsche ich, Sir, daß, wenn es unglücklicher Weise über öffentliche Maßregeln wieder zu Differenzen zwischen diesem und dem anderen Parlamentshause kommen sollte, die Verhandlungen des Unterhauses sich denselben Charakter erhalten und daß wir auch ferner das Lob, welches der erwähnte Schriftsteller uns gespendet hat, nicht nur von Seiten fremder Personen, sondern auch von Seiten unserer Landsleute verdienen mögen. (Beifall.) Was aber das Prinzip der ministeriellen Bill, nämlich die Reform und nicht die Auflösung der Irländischen Munizipalitäten, betrifft, so werden die Minister unter keiner Bedingung und unter keinen Umständen von demselben abgehen." Schließlich wurde der Druck der Amendements genehmigt und der 2. Juni zur Diskussion über dieselben anberaumt.

Niederlande.

Amsterdam, vom 13. Mai. (Allg. Ztg.) — Aus dem Haag schreibt man, an die Reise des Prinzen von Oranien mit seinen beiden ältesten Söhnen nach London würden Hoffnungen geknüpft, deren Erfüllung für das Regentenhaus und die Niederländische Nation gleich erfreulich wäre. Es soll sich nämlich von nichts Geringerem handeln, als von der Vermählung eines der Söhne des Prinzen von Oranien mit der Prinzessin Victoria der muthmaßlichen Erbin des Brittischen Throns, die in Kurzem großjährig wird. Indessen sind dies nur noch Gerüchte.

Belgien.

Brüssel, vom 10. Mai. — Die hiesigen Zeitungen enthalten jetzt die Antwort Seiner Majestät des Königs auf die Rede des Bürgermeisters von Antwerpen bei Eröffnung der Eisenbahn; sie lautet: „Meine Herren! Ich will Sie, wegen des Regenwetters, nicht lange aufhalten. 1831 eilte ich nach Antwerpen, um Ihre Gefahren zu theilen und sie zu entfernen zu suchen; 1832, während der Belagerung der Citadelle, waren alle meine Anstrengungen dahin gerichtet, die Stadt vor einem Bombardement zu bewahren, und Ihr Bürgermeister weiß es, wie schwer mir dies wurde. Seitdem geht meine beständige Sorgfalt dahin, der Stadt das kaufmännische Uebergewicht zurückzugeben, welches sie stets in Europa besaß, und deßhalb machte ich den Vorschlag zu einer Eisenbahn nach Deutschland. Ich hatte Anfangs, meine Herren, viele Mühe, von deren Nutzen zu überzeugen und die vielen Vorurtheile auszurotten. Meine Regierung wird nichts verabsäumen, um zum Ziele zu gelangen, und ich bin so glücklich, endlich meine Anstrengungen mit Erfolg gekrönt zu sehen. Denn bald werden die Eisenbahnen von Flandern und dem Hennegau sich mit der verbinden, welche sich von Antwerpen nach Lüttich verlängern und nach Deutschland führen wird. Dann, wenn diese Arbeiten vollendet sind, meine Herren, wird Ihre Stadt ihr Uebergewicht und einen neuen Glanz erhalten."

Erste Beilage
zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag, den 30. Mai 1836.

Schweden.

Stockholm, vom 20. Mai. — Die Mitglieder der Gesellschaft für den Eisen-Bergbau waren von dem Könige aufgefordert worden, über ein von dem Berg-Comptoir entworfenes neues Reglement für die Eisenwerke ihre Meinung abzugeben. In Folge dieser Aufforderung versammelten sie sich hier seit einigen Tagen zur gemeinsamen Berathung über diesen wichtigen Gegenstand, nach deren Beendigung sie um eine Audienz bei dem Könige nachsuchten. Vorgestern wurden sie zu dieser Audienz vorgelassen, und der Graf De Geer hielt eine Rede, worin er die lebhafte Anerkennung der Sorgfalt und Aufmerksamkeit aussprach, die der König stets dem Interesse der Eisen-Fabriken gewidmet habe, und namentlich die Einsicht pries, womit Se. Majestät allmälig die Hindernisse hinwegzuräumen gewußt, die seit langer Zeit einen Industriezweig beschränkten, der, nächst dem Ackerbau, der wichtigste für Schweden ist. Der König erwiederte hierauf Folgendes: „Meine Herren! Ehe ich die Bekanntmachung eines Reglements genehmige, das den Hauptzweig unserer Ausfuhr betrifft, habe Ich geglaubt, die Meinungen der Besitzer von Minen und Eisenhämmern darüber anhören zu müssen. Ich glaubte, daß, wenn in dem Entwurf des Reglements etwas vergessen worden, oder sich ein Fehler darin eingeschlichen habe, Sie Mich davon in Kenntniß setzen würden, damit Ich von Ihren Bemerkungen Gebrauch machen und die Resultate derselben Ihnen mittheilen könnte. Sie wissen, Meine Herren, daß das Eigenthum in jedem Lande, aber besonders in demjenigen, wo es durch das Gesetz garantirt wird, heilig ist. Privilegien, die sich aus den entferntesten Zeiten herschreiben, sind durch eine eben so alte Gesetzgebung bewilligt worden. Der Zweck unserer gemeinsamen Bestrebungen muß sein, zu vereinfachen, zu verbessern und zu gleicher Zeit Gerechtigkeit zu üben. Seien Sie, Meine Herren, Meiner eifrigen und thätigen Mitwirkung versichert bei Allem, was den Gegenstand betrifft, welcher der Zweck Ihrer Versammlung ist. Ihre Bemerkungen sollen im Staatsrathe erwogen werden. Unparteiische und gewissenhafte Gerechtigkeit wird der Führer sein bei den zu fassenden Beschlüssen, und Ich hoffe, daß dieselben Niemandes Rechte beeinträchtigen werden. Ich versichere Sie, Meine Herren, aufs Neue Meines Königlichen Wohlwollens.“

Türkei.

Konstantinopel, vom 11. Mai. (Privatmitth.) Am 4ten d. hatte der feierliche Zug der prachtvollen Hochzeitsgeschenke der Prinzessin Mihrimah nach dem für sie neu hergerichteten Pallaste Bebek statt. Am darauf folgenden Tage erfolgte mit großem Ceremoniell der Ueberzug der Prinzessin selbst nach diesem Pallaste. Sie saß in einem prachtvollen, mit 6 reichgeschirrten Pferden bespannten Wagen, welcher vom Kaiser Nicolaus als Geschenk gesandt worden ist. Die Feierlichkeiten wegen der Vermählung sind damit nun zu Ende. Bereits haben aber jene aus Anlaß der Beschneidung der Großherrl. Prinzen schon lange angekündigten Feste begonnen. — Vor einigen Tagen hat endlich der Kapudan Pascha in Begleitung Halil Pascha's mit seiner 12 Segel starken Eskadre unsern Hafen verlassen um nach Tripolis zu segeln. — Am 7ten d. hat das Oesterreichische Dampfschiff Ferdinand I. seine erste Reise von hier aus nach Galacz unternommen, womit nun die Communication zu Wasser zwischen Preßburg und Constantinopel in vollkommenem Gange ist. — Eine neue Kleiderordnung, welche im Laufe voriger Woche erschienen ist, macht hier großes Aufsehen und giebt den Staat-liebenden Moslims vielen Stoff zum Aerger.*) — Der Gesundheitzustand unserer Stadt ist fortwährend befriedigend, dagegen soll die Pest in Magnesia und dessen Umgegend auf eine beunruhigende Weise grassiren.

Jassy, vom 13. Mai. (Privatmitth.) — Die Moldauischen Zustände haben eine sehr schlimme Wendung genommen. Wir haben apodyktische Gewißheit, daß Baron Rückmann und Staatsrath Mauros mit Untersuchung der Moldauischen Beschwerden beauftragt, sich die größte Mühe geben, die Sache in Güte beizulegen, da sie einerseits die unabweisliche Ueberzeugung haben, daß der Hospodar der ihm zur Last gelegten Vergehen sich wirklich schuldig gemacht, andererseits das praktisch bedenkliche Prinzip der Absetzbarkeit der Hospodare in Praxi nicht aufkommen lassen wollen, ob es gleich sowohl in den Verträgen von Akjerman und Adrianopel, als auch in dem „zur Entschädigung für zahllose Opfer“ den Fürstenthümern verliehenen organischen Statut ausdrücklich festgesetzt worden. Wären die Beschwerden für ungegründet erkannt worden, gewiß hätte der Hospodar sich nicht so große Mühe gegeben, die Untersuchung zu hintertreiben und die Unterschriften zu der seither Lügen gestraften Adresse zu sammeln; auch wären seine schon im Winter wiederholten Annäherungs- und Versöhnungsversuche, die jedoch keinen Erfolg hatten, unterblieben. Was aber die Anerkennung der Schuldbarkeit außer Zweifel setzt, ist der Umstand, daß der General-Konsul Baron Rückmann selbst von Bukarest aus mehrmals das Verfahren Sturdza's für ungesetzlich und verfassungswidrig erklärt hat. Bekanntlich hatte der Hospodar — nicht die Generalversammlung, wie ein anderer Correspondent unrecht berichtet — im verwichenen Winter alle jene Deputirten,

*) Unser Correspondent theilt diese merkwürdige Kleiderordnung in wörtlicher Uebersetzung mit, wir werden sie Morgen unsern Lesern vorlegen. D. R.

welche die Beschwerdeschriften unterzeichneten, eigenmächtig aus der Deputirten-Versammlung ausgeschlossen und ihnen auch das active Wahlrecht entzogen; der General-Konsul aber diese Maßregel in Folge der deshalb eingelegten Protestation der Bojaren sogleich annullirt und die Deputirten wurden wieder in ihre Rechte eingesetzt. Der Hospodar hatte sich ferner den bei Galacz gelegenen ungeheuren Teich, Bratesch genannt, widerrechtlich zugeeignet; der General-Konsul erklärte aber Titel und Erwerbart für unrechtmäßig und Bratesch, dessen jährlicher auf 3000 Stück Dukaten sich belaufender Ertrag seit Menschengedenken dem Armen- und Sanitäts-Fond zugewiesen war, wurde, wie früher, wieder Staats-Domaine. Daß unter des Fürsten Sturdza Verwaltung Aemter- und Justizhandel getrieben und unzählige Erpressungen und Bedrückungen begangen wurden, erkannte man ebenfalls. Die dabei Betheiligten haben die stichhaltigsten Beweise beigebracht und verlangen laut Geld und Güter zurück; man könnte über hundert solcher Fälle aufzählen. Noch vor Ueberreichung der Beschwerde-Schriften von Seite der Bojaren haben auch sämmtliche in der Moldau handeltreibende Oesterreichische Unterthanen durch eine eigene, nach Wien gesandte Deputation über Druck und Erpressung, über Verletzung der bestehenden Traktate, Verkäuflichkeit der Justiz und vielfach verübte Willkür gegen den Hospodar Beschwerde geführt und den Schutz ihrer Regierung in Anspruch genommen, da sonst sie ihren Handel mit der Moldau aufgeben müßten. Seitdem hat auch der abgesetzte Abt und der ganze Konvent des Klosters Niamz wegen widerrechtlicher Besitznahme eines, behufs der Arrondirung der Besitzungen des Hospodars dem besagten Kloster entrissenen Gutes den Schutz des Petersburger Kabinets angerufen. — Daß man jedoch gegenwärtig sich alle nur mögliche Mühe giebt, eine Aussöhnung zu vermitteln und die Sache beizulegen, ist aus Gründen, welche die Gestalt der Orientalischen Verhältnisse an die Hand giebt, leicht begreiflich. Schon früher hat Baron Rückmann von Bukarest aus dem in Jassy akkreditirt n Russischen Konsul Herrn Waschinkof aufgetragen, mit den Bojaren zu unterhandeln und eine friedliche Ausgleichung zu Stande zu bringen. Alle Versuche, die des General-Konsuls selbst, scheiterten aber bis jetzt an der Festigkeit der Opposition, die sich auf feierlich santionirte Gesetze und auf den entschieden ausgesprochenen Willen der in hohem Grade mißvergnügten Landesbevölkerung beruft. Fürst Sturdza bot jetzt wiederholt die Hand zur Versöhnung, allein immer vergebens. Ein kürzlicher Versuch, das Haupt der Opposition, Aleku Ghika, durch dessen Gemahlin (eine geborne Caracuzeno) zu gewinnen, scheiterte an der Abneigung dieser Dame. Die Bojaren mißtrauen ihm und wollen von keinem Vergleich hören, sie verlangen laut die gesetzliche Untersuchung und wenn sie Verläumder sind, strenge Bestrafung; entschlossen, die Zwischenkunft einer benachbarten großen Macht anzuflehen, deren redliche Politik ihnen Vertrauen einflößt und deren oberster Minister das Verfahren des Hospodars entschieden mißbilligen soll. Da bisher alle Versöhnungsversuche erfolglos geblieben, und militairische Demonstrationen auch nichts bewirkten, so macht man jetzt Miene, die Sache ernstlich anzugreifen. Schon sind die 2 verbannten Vetter des Hospodars Aleku und Kostaki Sturdza und auch ein Oesterreichischer Unterthan, der Jude Markus Zacharias aus Michailesti nach Jassy eingeladen worden. Letzterer behauptet nämlich, Fürst Sturdza habe, seit er die Stadt Michailesti mittelst Schenkung von Theodor Friedr. Balsch überkommen, ihm — Marcus Zacharias — Vorsteher der jüdischen Gemeinde jener Stadt, die von früheren Fürsten ausgestellten Privilegiumsurkunden und Steuerquittungen gewaltsam entrissen, und die früheren grundherrlichen Abgaben jener Stadt verzehnfacht. Auch hat man bereits mehrere Oppositionsmitglieder vorgeladen und untersucht wirklich die Beschwerden mit Vermeidung alles Aufsehens. — Inzwischen wird das Versöhnungswerk trotz diesen richterlichen Zubereitungen noch immer und nur desto eifriger betrieben. — Die Russischen Truppen haben Befehl zum Rückmarsch nach Bessarabien erhalten.

(Aus der Provinz.) Am 23. Mai Abends neun Uhr entstand in Leobschütz Feuer, wodurch 14 Häuser in Asche gelegt wurden. Menschen und Vieh sind dabei nicht verunglückt. Auf welche Art dies Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Miscellen.

Die Niederrheinische Zeitschrift theilt ein Präservativ gegen den Milzbrand mit. Folgende Thatsache führte dazu. Man hatte in Dorheim (Kurhessen) bemerkt, daß, als hier der Milzbrand sehr stark herrschte, das Vieh des Müllermeisters Schutt verschont blieb, was Allem auffiel. Der Kreis-Thierarzt Stock konnte, trotz der angewandten Mühe, lange die Ursache dieses besonderen Umstandes nicht finden. Endlich gerieth er auf den Gedanken, das Wasser könne die Ursache davon sein. Er schickte daher sofort eine Flasche davon an Dr. Held, und dieser fand darin eine erstaunliche Menge rothen Eisenoxids in Kohlensäure gelöst. Dies Mittel ist darauf (so meldet die Eingangs erwähnte Zeitschrift) mit vollkommenem Erfolge gegen die besagte Viehkrankheit mehrfällig angewandt worden.

Der Standard hatte erzählt, ein Hauptmann in Portsmouth habe gewettet, er könne sechs Tage hinter einander an jedem Tage 30 Englische Meilen gehen. Die Times bemerkt hierauf, aus der letzten Rede des Herrn Fielden im Unterhause ergebe sich, daß viele von den in den Fabriken arbeitenden Kindern das ganze Jahr hindurch täglich 20 Englische Meilen zu gehen hätten, indem die Länge des Weges, den sie, um ein Rad herumgehend, täglich zurücklegen müßten, so viel betrage.

Schloßtheater zu Grafenort bei Glatz.

Während des Aprils und Mai's d. J. war das reizend gelegene Schloß zu Grafenort für die Bewohner der Grafschaft Glatz die Halle anmuthiger Kunstgenüsse,

welche der Herr Reichsgraf zu Herberstein ihnen gastfrei bereitete. Reihen von Wagen führten an jedem Sonntage von allen Seiten Schaulustige nach dem zur Aufnahme aller Begehrlichen zu engen Schloßtheater, die sich an den durch Carl v. Holtei veranstalteten dramatischen Vorstellungen ergötzten, und sich durch dieselben für die Beschwerlichkeiten der späten Heimreise reichlich entschädigt fühlten. C. v. Holtei's Frau und Tochter *), die (früher am Berliner Königstädtischen und zuletzt am Josephstädtischen Theater in Wien beschäftigte) gewandte Schauspielerin, Dlle. Felsenheim, außerdem mehrere angehende Kunstsöhne und Dilettanten führten großentheils Holtei'sche Stücke, unter der Aegide und Mitwirkung des Dichters auf; außer solchen kamen: „die neue Frauenschule," „die schelmische Gräfin," die Schule der Alten," „der Hund des Aubry," „der Shawl," an die Reihe. Der Beifall, welchen diese Vorstellungen erhielten, war ein so allgemeiner, daß Holtei auf vielfachen Wunsch im Juni einige in Glatz zu veranstalten, zugesagt hat. Was zu Grafenort Privatsache war, wird nun mehr und mehr dem öffentlichen Kunstleben angehören, und so eine Erscheinung sich darbieten, deren Eigenthümlichkeit mindestens Niemand bestreiten wird. Ein Dichter sieht sich veranlaßt, mit einem ganz kleinen Kreise von Schauspielern, theils zur vollständigen Aufführung, theils zur Besetzung der wesentlichsten Parthieen seiner Schöpfungen ausreichend, in kleinere und größere Städte zu reisen, um seinen Dichtungen auf diese Weise selbst den Weg in die Welt zu bahnen. Vorbereitet hat er uns darauf, da schon seit einigen Jahren in den Hauptrollen seiner Stücke er allein, oder mit seiner talentvollen Frau gastirt hat. In der jetzigen Erweiterung dieser oft unfreundlich betrachteten Idee wird der absichtlichen Mißdeutung mancher willkommene Vorwand gegeben. Man wird nicht unterlassen, Holtei'n mit den gewöhnlichsten Directoren herumziehender Schauspielertruppen zu verwechseln, und unbekümmert um die Verschiedenheit der Motive, gegen den Inhalt der Sache dasjenige anwenden, was sich gegen die Form sagen läßt. Indessen appellirt Holtei bei seinem Vorhaben an ein sehr großes, und, wie wir vermuthen, sehr dankbares Publikum. Die kleineren Städte werden zu sehen erhalten, was ihnen sonst nie geboten werden konnte, nämlich ein schönes Zusammenspiel gebildeter Personen. Während die Komödiantentruppen gern sogenannte große Stücke vorzugsweise begünstigen, wird Holtei sich auf Darstellung von kleinen, aber anmuthigen, wozu seine Kräfte ausreichen, beschränken. Bei Gastspielen auf großen Theatern stand ihm immer und überall entgegen, daß die Directoren binnen kurzer Zeit eine Anzahl neuer Stücke auf wenige Wochen einstudiren zu lassen scheuten. Im Besitze wenigstens der nöthigsten Mittel der Ausführung wird er jene Hindernisse leicht beseitigen können. Man sieht, daß ein Schritt den andern bedingte.

*) Marie v. Holtei, Tochter der Vielen unvergeßlichen verstorbenen Luise v. Holtei geb. Rogée.

Der Standpunkt, wovon das Unternehmen eines von manchem harten Geschick noch nicht gebeugten Dichters zu betrachten wäre, ist in obigen wenigen Andeutungen enthalten. Gleichwohl bekennen wir, daß wir von Herzen gerade ihm, dessen ächten, gerade in einer oft von außen begrenzten rastlosen Thätigkeit bewährten dichterischen Beruf wir selbst unter Verfehltem immer erkannt haben, eine Stellung wünschen, die ihm jenes Nomadenleben erspart. Mehr Dichter, als Schauspieler, ist er freilich in den Fall gerathen, daß das Eine dem Andern hinderlich ist. Kein einziges seiner Stücke ist auf Decoration, oder andere äußere Effekte gegründet; die Effekte, welche er erstrebt, sind anderer Art. In der Sentimentalität ist er zuweilen kränklich erschienen, in dem Komischen noch über das Burleske hinausgegangen. Aber über das Zuviel erhebt man sich leichter, als über das Zuwenig, und so ist denn eben sein neuestes größeres Stück: Shakespeare in seiner Heimath, das Wien vierzehnmale zur lautesten Anerkennung hingerissen, und das wir freilich nur aus dem Manuscript kennen, in der That das Beste, was er je hervorgebracht hat. Auch dies Stück lebt in der Sphäre des Gemüths. Der einfache Stoff ist — Versöhnung des von der Welt bewunderten Dichters Shakespeare mit seiner Familie, die ihn jahrelang mißkannte. Die Ausführung ist in vieler Hinsicht vortrefflich zu nennen.

Für Schlesien schienen uns diese Mittheilungen über einen seiner talentreichen Söhne um so weniger ohne Interesse, als Holtei binnen Kurzem sein Vaterland wieder verläßt, um es vielleicht in einer Reihe von Jahren nicht wieder zu sehen. A. K.

Actien-Verein zur Einführung und Acclimatisation der rothen Rebhühner in Schlesien.

3ter Bericht.

(Eingesandt zum Abdruck am 30. Mai.)

Die nach unserm 2ten Berichte den 12. December 1835 in Stettin noch lebend angekommenen 8 rothen Rephühner sind, nachdem sie beim Banquier Ferdinand Koch daselbst gut überwintert, am 1. März auf einem Oderkahne nach Breslau eingeschifft worden. Sieben Stück sind den 14. April c. lebend hier angelangt, und den 16ten desselben Monats nach Domatschine in die Fasanerie Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig-Oels aufgenommen, woselbst sie sehr abgemattet ankamen, und in ein dazu eingerichtetes, mit Eisendrath übersponnenes Brutgehege untergebracht wurden. Nachdem sit sich von den Strapatzen ihrer großen Reise erholt, haben sich zur Zeit erst 2 Stück davon gepaart, von denen also noch in diesem Jahre Junge zu erwarten stehen. In Braunschweig, wo dasselbe Unternehmen, wenn gleich in kleinerem Maaßstabe stattgefunden hat, sind die beiden ersten Sendungen zum größten Theil mißlungen, dagegen im vorigen Jahre von 4 Paar Rothhühner 50 Eier gewonnen, und deren durch Truthühner ausgebrüteten Junge, sehr gut im Freien durch den Winter gebracht worden. Eben so ist es nach den, von uns eingezoge-

nen Erkundigungen gar keiner Frage unterworfen, daß sich die Perdrix rouges bei uns acclimatisiren und fortpflanzen lassen. Wir haben daher geglaubt, unser Unternehmen mit Benutzung der gemachten Erfahrungen unverdrossen fortsetzen zu müssen, in der Voraussetzung, daß es den meisten Jagdliebhabern wohl nicht auf einige Thaler ankommen wird, den Versuch zur Acclimatisation dieses schönen Federwildes in Schlesien fortzusetzen. Es ist demnach von uns vor 3 Wochen eine Bestellung von 100 Stück nach Bordeaux ergangen, welche dort ¾ erwachsen eingefangen, einige Wochen an das Leben in der Kammer gewöhnt, und dann in besonders dazu eingerichteten Schiffskammern untergebracht, eingeschifft werden sollen, während sich unsere vorige Sendung in Käfigen befand, die wahrscheinlich die ungewöhnlich große Sterblichkeit veranlaßten. Das Hinschicken eines hiesigen Fasanenjägers, welcher Französisch sprechen, und mit einem besonderen Wagen ausgerüstet werden müßte, ist der großen Kosten wegen unterblieben. Eben so sind unsere Unterhandlungen mit Rouen, von wo die Hühner auf dem Dampfschiff über Hamburg und Berlin kommen sollten, ihrer Kostspieligkeit wegen, abgebrochen worden.

In Domatschine wird auf Grund der im Braunschweigschen gemachten Erfahrungen ein großes, gut gegen den Marder und alles Raubzeug verwahrtes Brutgehege angelegt, zu dessen Erbauung Sr. Durchl. der Herzog von Braunschweig die Gnade gehabt haben, das benöthigte Holz unentgeltlich anweisen zu lassen, dessen Kostenanschlag aber dennoch über 300 Rthlr. beträgt. Wir werden, sobald es die Geldmittel gestatten, noch einige dergleichen Gehege anlegen müssen, um die Herren Aktionaire, deren Hühner sich später verflogen haben, oder durch Kälte ꝛc. eingegangen sind, jährlich damit wieder versorgen zu können, weil es nur dadurch möglich wird, diese nützliche Wildgattung nachhaltig in Schlesien einzuführen.

Zum nächsten 2. Juni laden wir die verehrten Hrn. Vereinsmitglieder, welche unserem Unternehmen ferneres Interesse gewähren, zu einer General-Versammlung ein, welche gleichzeitig und in demselben Lokal, wie die General-Versammlung für Pferderennen und Thierschau abgehalten werden soll. Wir bitten, dort für das ausscheidende Drittheil des Comitée's neue Mitglieder zu erwählen, und werden daselbst unsere Rechnungen und sonstigen Beläge der Gesellschaft vorlegen, so wie ihre Ansichten und Rathschläge entgegen nehmen. Diejenigen der verehrten Mitglieder, welche etwa aus dem Verein auszutreten wünschen sollten, werden unter Bezugnahme auf §. 29. unserer Statnten ganz ergebenst ersucht, hiervon schriftliche Anzeige an den Schatzmeister unsers Vereins, den Kaufmann Herrn Ruffer, zu machen, dessen Geschäftslokale sich zu Breslau in der Kaufmanns-Börse auf gleicher Erde linker Hand befindet. Diejenigen, welche dagegen dieses Unternehmen fortsetzen wollen, belieben ihren Actienbeitrag, 2 Rthlr. für die Actie, dem Herrn Kaufmann Ruffer im Börsengebäude in einem dazu besonders eröffneten Büreaux, welches durch Anschlag an der Thüre des Rufferschen Comtoirs besonders bezeichnet ist, einzuzahlen, oder portofrei gegen Empfangnahme einer neuen Actie einzusenden, sonst aber zu gestatten, daß, wenn dieses bis zum 1. Juli nicht geschehen sein sollte, wir so wie im vorigen Jahre, ihren Beitrag durch Postvorschuß einziehen dürfen.

Breslau den 27ten Mai 1836.

Der Comité zur Acclimatisation der rothen Rebhühner in Schlesien.

Berichtigung.

Nach der Allg. Pr. Staatsztg. ist der am Freitag aus ihr entnommene Artikel aus Berlin vom 25sten d. vom 24sten zu datiren. Wir haben schon am Sonnabend den Irrthum entdeckt und die Leser ersucht, gestern f. heute zu lesen. Wir müssen nun noch bitten, weiter unten vorgestern für gestern zu lesen.

Theater-Anzeige.

Heute: „Gustav oder der Maskenball.“ Oper in 5 A.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Diejenigen Herren Actionairs, welche wünschen sollten, schon bei ihrer gegenwärtigen Anwesenheit in Breslau ihre Actien für 1837 in Empfang zu nehmen, benachrichtigen wir hierdurch, daß sie dieselben vom 31sten d. M. an in dem Actien-Debits-Büreau (Weidenstraße No. 30) erhalten können. Breslau den 30. Mai 1836.

Das Directorium des Vereins.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Henriette mit dem Handlungsbuchhalter Herrn Louis Mindel aus Oels, zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an

der K. Preuß. Zoll-Einnehmer Fruhner u. Frau.

Ohlau den 28. Mai 1836.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Fruhner.

Louis Mindel, Buchhalter.

Oels den 27. Mai 1836.

Verbindungs-Anzeige.

Die am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter Bertha mit dem Königlichen Gymnasial-Lehrer Herrn Theodor Liedki hieselbst, beehren wir uns hiermit unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz den 25. Mai 1836.

J. M. Sladczyk, Stadt-Kämmerer.

Caroline Sladczyk, geb. Bönisch.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 26sten d. Mts. stattgefundene eheliche Verbindung zeigen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Polnisch Weistritz den 27. Mai 1836.

Julius Gruchot, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.
Auguste Gruchot, geb. Heege.

Heute Montag den 30. Mai
zweite Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.

1) Quartett von **Mozart** in G-dur.
2) Quartett von **Spohr** in D-moll.
3) Quartett von **Beethoven** in D-dur.

Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie vielfach geäusserten Wünschen zu genügen, 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von **Carl Cranz** (Ohlauer Strasse) zu haben.

Das **anatomische Museum** wird am zweiten und dritten Juni, Nachmittags von 2—4 Uhr, für die Fremden, jeden folgenden Mittwoch aber, Nachmittags von 2—4 Uhr, für die Einheimischen gegen Eintrittskarten, welche des Vormittags von 9—12 Uhr auf der Anatomie abgeholt werden können, geöffnet sein.

Breslau den 29. Mai 1836.

Dr. Otto.

Avertissement.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich hierdurch wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen: dass es alle Commissions-Geschäfte fürs In- und Ausland übernimmt, und empfiehlt sich zugleich zum Ein- und Verkauf von Wolle, Getreide, Holz, Flachs, wollenen und leinenen Waaren und dergl. unter Versicherung der promptesten Ausführung.

Für gute Unterbringung der Waaren wird bestens gesorgt, so wie auch verhältnissmässige Vorschüsse darauf geleistet werden.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 1ten Juni, Nachmittag 6 Uhr wird Herr Geheime Medicinalrath Prof. Dr. Otto, über einige neuerlich in Schlesien entdeckte fossile Knochen, und Herr Hauptmann Dr. von Boguslawski über die seit zwei Jahren hierselbst angestellten magnetischen Beobachtungen berichten. Ferner wird Herr Dr. Gloger die ersten Tabellen seines neuen Systems der Thierwelt vorlegen.

Die Gewerbe-Ausstellung

ist seit Donnerstag den 26. Mai eröffnet im Lokale der vaterländischen Gesellschaft (Blücherplatz, Börse, zweite Treppe rechts). Zeit: Sonntags 11—6, Wochentags 9—6 Uhr. Preis des Eintritts $2\frac{1}{2}$ Sgr., des Verzeichnisses $1\frac{1}{2}$ Sgr. Der Gewerbeverein.

Bekanntmachung.

Im Depositorio des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts befindet sich annoch die Rittmeister Rudolph von Paczenskysche Concurs-Masse, welche in 41 Rthlr. 23 Sgr. 10 Pf. baar und in 130 Rthlr. Banco-Activis besteht. Nach dem ergangenen Distributions-Urtheil haben folgende Gläubiger und zwar

in der IVten Klasse			
der Schmidt Thomas Tschiembiersky . . .	3 Rthlr.	24 Sgr.	- Pf.
Joseph Kutzera . .	7 —	9 —	8 —
in der Vten Klasse			
die Wittwe von Trach .	6 —	24 —	4 —
in der VIten Klasse			
der Kammermann Albert Gärtner . . .	38 —	- —	- —
die Interessenten der Rüdingerschen Masse . .	4 —	27 —	3 —
der Stadt-Chirurgus Johann Cerz ehemals in Ratibor	16 —	16 —	6 —
in der VIIten Klasse			
der Weinschänker Thomas Brabansky . . .	5 —	18 —	6 —
der Gärtner Augustin Wolff	- —	17 —	7 —
der Jude Isaac . .	3 —	27 —	3 —
George von Smeskal .	15 —	26 —	11 —
Andreas Hallatsch . .	4 —	25 —	10 —
Franz Kalluza . .	12 —	23 —	6 —
Joseph Mschainsky .	10 —	7 —	- —
Paul Pronsek . .	9 —	3 —	9 —
Joseph von Kaminsky .	4 —	7 —	10 —
Carl Katsch . . .	4 —	12 —	4 —
Jacob Tribus . .	1 —	3 —	3 —
Escadron-Feldscher Fromm	7 —	20 —	6 —
Leinweber Joseph Nogly	4 —	- —	3 —
Joseph Kaczowsky . .	4 —	23 —	8 —
Husar Wallenberg . .	- —	17 —	4 —
Anna v. Haff geb. v. Roussitz	4 —	7 —	- —

noch zu erhalten. Da der Aufenthalt der vorstehend aufgeführten Perzipienten und deren Erben unbekannt,

so werden dieselben hierdurch aufgefordert, binnen vier Wochen sich zu melden, gehörig zu legitimiren, und die Auszahlung nachzusuchen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die gedachte Masse zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden wird.

Ratibor den 10. Mai 1836.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Der Bäcker Johann Georg Andreas Köcher und seine Ehefrau Caroline geb. Becker, Scheitniger-Straße No. 30 wohnhaft, haben unterm 18ten April d. J. die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Breslau den 21. April. 1836.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Sozietät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November 1835 bis zum letzten April 1836 zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 6 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1sten Mai 1836.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.

Bei der Breslau Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der Johannis-Fürstenthumstag am 10. Juni eröffnet, der halbjährliche Depositaltag am 16. Juni abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird auf den 18ten bis 23. Juni, die Auszahlung auf den 24sten bis 30. Juni, beides mit Ausschluß der Sonntage, festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen. Breslau den 1. Mai 1836.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-schafts-Direktorium. v. Debschütz.

Subhastation.

Das dem Uhrmacher Gottlieb Nowack, zugehörige, hierselbst in der Vorstadt belegene sub Nro. 21. des Hypotheken-Buchs verzeichnete Wohnhaus nebst Garten, welche nach dem Materialwerthe auf 3661 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Ertragswerthe aber auf 6333 Rthlr. Courant abgeschätzt sind, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 7ten November c. Nachmittag 3 Uhr (nach 6 Monaten) vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Eimander anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ohlau den 18ten April 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Müller Hold in Strehlen beabsichtigt, in seiner Mühle, ohne irgend eine Veränderung in den Stauungs-Anlagen, wie sie jetzt sind und durch Verbindung mittelst Vorgeleges an einem der vier bereits im Betriebe stehenden Wasserräder eine Oelstampfe, ingleichen ferner in derselben Mühle einen Spitzgang und Graupengang, und zwar Letzteren mit einem senkrecht gehenden Stein aufs Vorgelege, jedoch ebenfalls ohne Veränderung in den Stauungs-Anlagen, dergestalt, daß nur abwechselnd, entweder der Spitzgang oder Graupengang betrieben werden soll, anzulegen. Nach Vorschrift des Allerhöchsten Edikts vom 28. October 1810 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wer gegen diese Anlage Widerspruchsrechte anmelden und geltend machen will, muß dies binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der ersten Bekanntmachung an, thun.

Strehlen den 17. Mai 1836.

Königl. Landraths-Amt.
In Vertretung: Gaffron.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an die auf dem Bauergute Nro. 4. zu Schönheide, Frankensteiner Kreises, Rub. III. No. 8. ohne Datum „für rückständiges Zinsgetreide" eingetragenen 43 Thlr. 12 Sgr. und das darüber etwa vorhandene Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert: solche in dem hierzu auf den 9ten Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Schönheide anstehenden Termine anzumelden und darzuthun, widrigenfalls sie damit präcludirt werden sollen und die Löschung des gedachten Intabulats erfolgen wird.

Frankenstein den 12ten Januar 1836.

Das Gerichtsamt Schönheide.

Subhastations-Patent.

Die in dem Gerichtsbezirke des Gerichts-Amts der Herrschaft Wiese zu Langenbrück, Neustädter Kreises, gelegene, zum Assessor Schöppschen Nachlasse gehörige Schaafwollspinnerei — No. 104 des Hypotheken-Buchs — nebst darin befindlichen durch Wasser in Betrieb gesetzten Maschinen, welche zufolge der nebst Hypothekenschein bei dem unterschriebenen Richter einzusehenden Taxe nach dem Materialwerthe auf 13,053 Rthlr. 25 Sgr., nach dem Nutzungsertrage auf 47,500 Rthlr. im vorigen Jahre geschätzt worden ist, soll in dem auf den 5ten September l. J. im Orte Langenbrück angesetzten Termine nothwendig subhastirt werden.

Der auf den 21. März anberaumte Termin ist aufgehoben.

Neustadt den 15. Februar 1836.

Der Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Fuchs,
als delegirter Richter.

Holz-Verkauf.

In Termino den 5ten Juli c. Vormittags 9 Uhr sollen in den Sodower Forsten 225 Klaftern Holz gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Guttentag den 24. Mai 1836.

Der Königliche Kreis-Justiz-Rath. Janisch.

Auction.

Am 30sten d. M. Nachmittags von 2 Uhr soll in dem Hause No. 1. am Christophorusstege der Nachlaß des Drechslermeisters Klink, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Handwerkszeug, wobei eine große und eine kleine Drehbank, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 26. Mai 1836.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Taback-Auction.

Dienstag den 31sten Mai Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, soll auf der Junkernstraße im Hause No. 31. eine Parthie Tabak, bestehend aus mehreren Sorten Paket-Tabacken, Tonnen-Canaster, Kraus-Tabak und Cigarren aller Art meistbietend verkauft werden.

Mannig, Auctions-Commiss.

Güter-Verkauf.

I. Eine Herrschaft, 14 M. von Breslau, ist veränderungshalber billig, und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe enthält an Ackerland 3000 M., ⅔ Weitzen und ⅓ guten Kornboden in allerbester Kultur; Wiesen 250 M.; Hutung 150 M.; Forst 400 M.; hochveredelte Schaafe 4500 St.; Hornvieh 100 St. und das nöthige Zugvieh. Silberzinsen circa 1000 Rthlr. Das herrschaftliche Schloß ist sehr groß, massiv gebaut, und von einem schönen Garten umgeben. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind größtentheils neu und alle massiv gebaut.

II. Wegen Erbs-Regulirung ist ein Rittergut, 2 M. von Breslau, für einen sehr billigen Preis von 55,000 Rthlr. zu verkaufen. Dasselbe enthält an Ackerland 1500 M. größtentheils Weitzenboden; Wiesen 150 M.; Holz zum Bedarf; hochveredelte Schaafe 1400 St.; Kühe 40 St. und das nöthige Zugvieh. Silberzinsen circa 200 Rthlr. Das herrschaftliche Schloß ist massiv und enthält 12 Stuben, 1 Saal und ist von einem großen Garten umgeben. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind massiv und in gutem Bauzustande.

Außerdem habe ich Güter in jeder beliebigen Gegend zu zeitgemäßen Preisen von 10,000 bis 40,000 Rthlr. mit wenigen Anzahlungen zu verkaufen, im Auftrage. Auch sind sofort 20,000 Rthlr. auf Wechsel und Hypotheken zu vergeben.

F. Mähl,
Commissionair, Altbüsserstrasse No. 31.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant, Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Güter-Geschäfts-Anzeige.

Große und kleine Dominal- und Frei-Güter, in Ober- und Niederschlesien weiset zum Ein- und Verkauf, zu den jetzt zeitgemäßten Preisen nach

D. Großmann Oeconom, jetzt Güter-Negotiant in Breslau Schmiedebrücke No. 12.

Ein Dominium

5 Meilen von Breslau, ohnweit Trebnitz belegen, enthaltend 890 Morg. vorzüglichen Acker, 244 M. gute Wiesen, 250 M. Teiche, welche einen sehr schönen Ertrag gewähren, gegenwärtig 600 Stück Schaafe, 320 Rtlr. Grund- und Silberzinsen, sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, soll wegen Auseinandersetzung der Erben baldigst und unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. — F. W. Nickolmann, Besitzer des Commissions-Comptoir, Schweidnitzer-Straße No. 54. in Breslau.

Eine Gutspachtung

von 700 Morgen bedeutendes und zwar sehr schönes Wiesewachs, 600 St. Schafe, 40 St. Rindvieh rc. kann bei sehr annehmbaren Bedingungen nachgewiesen werden.

F. W. Nickolmann in Breslau,
Schweidnitzer Serage No. 54. vm Ringe.

Zwei belgische Pflüge, der eine ein Originalpflug aus Hohenheim (schon im Gebrauch gewesen) der andere, ein neu darnach gefertigter, und ein Bayleyscher Pflug, ebenfalls gebraucht, am Pflugbaum etwas beschädigt, die beiden ersteren jeden für 10 Rthlr., der letztere für 6 Rthlr. stehen beim Schmiedemeister Mückude auf der Oderstraße zum Verkauf.

Bei dem Dominio Pleßwitz, Striegauer Kreis, stehen 100 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Eine Partie ganz neue russische Bastmatten verkauft sehr wohlfeil M. Manasse, Antonienstraße im weißen Roß No. 9.

Ein zweispänniger Frachtwagen steht zu verkaufen Carlsstraße No. 30.

Ein in 4 Federn hängender, noch sehr wenig benutzter, moderner Korbwagen mit Reise-Koffer, steht zum Verkauf beim Sattler, Herrn Müller, Bischofsstraße Nro. 10.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne halb- und ganzbedeckte Kutsch- und Reisewagen mit eisernen Achsen und Holz-Achsen, nebst einspännige Wagen empfiehlt zu möglichst billigen Preis

Sattlermeister Schmidt, Bischoff-Straße No. 8.

Beim Stellmacher Busse, Reuschestraße in der hölzernen Schüssel, ist eine Batarde zu dem festen Preise von 40 Rthlr. zu verkaufen.

Flügel - Verkauf.
Ein Mahagoni-Flügel-Instrument von sehr gutem Ton steht zu verkaufen Carlsstraße No. 36 im Hofe rechts eine Stiege.

Wiener-Flügel-Verkauf.

Ein 6octaviger Wiener Flügel in Tafelform ist zu verkaufen; das Nähere in der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
F. E. C. Leuckart in Breslau
am Ringe No. 52.

Veränderungshalber ist ein noch sehr gutes Flügel-Instrument (Ohlauerstraße No. 29 3 Treppen hoch) zu verkaufen.

Ein sehr schöner 7octaviger Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen im
Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

Ein gut conditionirtes Billard
nebst allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer No. 41 in Kanth, und in Breslau No. 38 am Ringe im Lotterie-Comptoir.

Ein gelber viersitziger sehr wohl erhaltener bequemer Staatswagen ist zu verkaufen und das Nähere hierüber Sandstraße No. 6 in der ersten Etage zu erfahren.

Ein noch wenig gebrauchter halbgedeckter Wagen in 4 Federn hängend, ist veränderungshalber für einen billigen Preis zu haben. Das Nähere darüber ist Friedrich-Wilhelmsstraße No. 75. im Vorderhause zwei Treppen hoch zu erfragen.

Ein neuer eleganter Fenster-Chaisen-Wagen ist billig zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Tuchhandlung Ohlauer-Straße No. 12.

Eine Conchylien-Sammlung,

aus 254 instructiven und gut gehaltenen Stücken bestehend, ist zu einem billigen Preise zu haben beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke No. 62.

Thurm-Uhr zu verkaufen. — Eine grosse dergleichen, mit Glocken, für deren Richtigkeit und Solidität garantirt wird. Selbe kostete 2000 Rthlr. Das Nähere Junkern-Strasse No. 2.

Für die Herren Landwirthe.

Die Niederlage des Eisenhütten-Werks zu Wilhelmshütte
(Naschmarkt No. 55.)
empfiehlt einen bedeutenden Vorrath von Mehlmühlen, Kartoffel- und Häckselmaschinen, so wie Schrootmühlen in verschiedener Größe, zur geneigten Abnahme.

Zu verkaufen
steht eine große neue fahrbare Doppel-Spritze, so wie auch mehrere kleine Handspritzen, beim Kupferschmiede-meister und Spritzenbauer J. Jöcher in Breslau, Schmiedebrücke No. 13.

Ausverkauf von Suhler Gewehren.

Einfache und doppelte Suhler Jagd-Flinten, Büchsen und Büchsflinten verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr billig.
Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkte Nro. 51. im halben Mond.

14 Stück brauchbare geschmiedete Fenstergitter pro Stück 68 Sgr. und pro Pfund 1 Sgr., sind zu verkaufen bei M. Rawitsch, Antonien-Straße 36.

Guter Gebirgs-Kalk in großen Tonnen verpackt ist billig zu verkaufen, auch ist die Einrichtung getroffen, wenn es verlangt wird, jedem selbigen in seine Behausung zu schaffen.
Neumann, Ursulinergasse Nro. 12.

Zwei bis drei frisch milchende Eselinnen werden zu kaufen oder pachten gesucht, und sind die diesfälligen Bedingungen bis medio Juni c. unter der Adresse B. Blücherplatz No. 7. im Tuchgewölbe franco abzugeben. Breslau, den 30. Mai 1836.

Cylinder-Uhren-Verkauf.

Mein ganz vollständig assortirtes Lager aller Arten der neusten und geschmackvollsten goldnen und silbernen Cylinder-Damen- und Herrn-Uhren mit und ohne Repetition, empfehle ich hiermit unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.
M. A. Franzmann,
Uhrmacher, Albrechtsstraße No. 41 im zweiten Viertel.

Feinste Cylinder-Uhren

direkt aus erster Hand bezogen, die sich durch äußere Eleganz und innere Güte auszeichnen, empfiehlt in bester Auswahl von Gold, Silber, mit goldenen Rändern und Repetition, zu höchst civilen Preisen.
Theodor Sonneck,
Uhrmacher, Schmiedebrücke No. 60.

Zu verkaufen
steht eine noch ganz gute, gebrauchte Branntwein-Blase von 433 Quart nebst Hut und Schlange, in Breslau Schmiedebrücke No. 13.

Alle in das Fach der Weißnätherei gehörenden Arbeiten, werden sauber und zu den möglichst billigen Preisen angefertigt, Stockgasse No. 27. 2 Treppen hoch.

Zweite Beilage
zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag, den 30. Mai 1836.

Der Rechenschafts-Bericht
der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

für 1835 ist erschienen, und weiset nach, daß diese Anstalt im verflossenen Jahre wieder um 748 Personen mit 1,109,900 Rthlr. Versicherungs-Summe zugenommen, und an ihrem Fonds einen Zuwachs von 204,623 Rthlr. erhalten hat. Ungeachtet 165,400 Rthlr. für 85 Sterbefälle bezahlt werden mußten, so wurde doch noch ein Ueberschuß von 60,195 Rthlr. erzielt.

Am 1. Mai d. J. zählte die Bank 6465 Versicherte mit 10,994,700 Rthlr. Versicherungs-Summe und ihre Fonds beliefen sich auf 1,328,000 Rthlr. Anträge zu Versicherungen werden befördert

in Breslau bei Joseph Hoffmann, Nikolaigasse No 9,
„ Brieg bei Herrn G. H. Kuhnrath,
„ Frankenstein „ „ Rathmann Wache,
„ Glatz „ „ J. W. Tausewald,
„ Oels „ „ C. W. Müller,
„ Schweidnitz „ „ A. W. Klemt,
„ Waldenburg „ „ Ziebig & Comp.

Mittheilung.

Um ferner thätig und gemeinnützig zu seyn, beabsichtigt ein hier wohnen bleibender, wohlerfahrner, in gutem Ruf stehender, in Sach- und Fachkenntniß reicher ehemaliger, wohlhabender Wirthschafts-Inspector und zuletzt Gutsbesitzer, Wirthschafts- und Rechnungs-Revisions-Geschäfte in der Entfernung, 3 bis 4 Meilen von von hier, gegen ein sehr billig Honorar zu übernehmen, auch treulich und unparteiisch zu besorgen. Vertrauen habende, Landwirthschafts-Admistrationen besitzende hohe Herrschaften und Dominial-Besitzer, werden die Gnade und Güte haben, wegen näherer Auskunft Sich an den Commissionair Herrn Nickolmann allhier, Schweidnitzer-Straße Nro. 54. zu melden.

Wein-Bericht.

Der Weinstock ist während den letztverflossenen Jahren so ergiebig gewesen, daß man ohne Rücksicht auf den Umstand, daß in niedrigen Lagen der Frost einigermaßen schadete, fürchten muß, die Quantität des noch zu gewinnenden Weins nicht unterbringen zu können. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, die Weinpreise nicht viel höher als die Transportkosten betragen, zu stellen und verkaufe deshalb die Flasche Würzburger reinen gesunden Wein zu 6, 10, 15 Sgr., und Stein-Weine zu 20 bis 25 Sgr. pr. Flasche.

A. Schätzlein, aus Würzburg,
wohnhaft Schuhbrücke No. 72.

Meine nachgenannten, nach ihrem vormaligen Charakter und Aufenthaltsorte näher bezeichneten geehrten Kunden, als:

Herr Stollasch, Studios. Theol. cath., im Mai 1825 hieselbst,
„ Ruez, Studios. Theol. cath., im Februar 1826 zu Marburg in Hessen,
„ Rausch, Candid. Theol. evang., im Februar 1830 hierselbst,
„ Jarosch, Studios. juris, im Mai 1831 hierselbst,
„ Lowack, Studios. juris, im December 1827 hierselbst,
„ Dominik, Referendarius, im Mai 1832 hierselbst,
„ Würke, Land-Gerichts-Calculator, im Juni 1831 zu Krotoschin,
„ C. Walter, Chirurgus med. u. Accoucheur, im December 1829 zu Bolkenhayn,
„ Bäcker, Schuhmachermeister, im Juni 1826 zu Lüben,
„ Verquet, Zuckersiedermeister, im Juni 1834 hierselbst,
„ Polik, Koch, im October 1827 hierselbst,
„ Rath, Leibjäger, im November 1834 Förster in Goschütz,
„ Günther, Stellmacher-Geselle, im September 1826 hieselbst,
„ Ernst Scholz, Bedienter, im April 1835 hierselbst,
„ Klose, Hausknecht, im Novbr. 1827 hierselbst

ersuche ich hierdurch ergebenst, mir ihre jetzigen Wohnorte gefälligst anzuzeigen. Breslau den 23. Mai 1836.

C. A. Appel, Kleiderverfertiger, Ohlauerstr. No. 82.

C. G. Brück,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter
Hintermarkt No. 6

empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohl versehenes Laager aller in sein Fach einschlagenden Artikel als:

Gesang-, Gebet- und Stammbücher u. s. w., desgleichen linirte und unlinirte Comptoir-Bücher, Offenbacher und Pariser Lederwaaren, als; moderne Damentaschen, Brieftaschen, Schreib- und Löschmappen, Zigarren- und Tabacks-Etuis u. s. w., so wie eine schöne Auswahl garnirter Tapisserie- und Perlarbeiten, als: Schlüsselschränke, Notizbücher, Zigarrenetuis und dergl. mehr.

Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung schmeichelt sich derselbe von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

Tragbare Gaslampen.

So sehr auch die Oellampen in der neuesten Zeit allen Ansprüchen genügt haben mögen, so sind doch mit dem Verbrauch des zur Bespeisung desselben nöthigen Brennmaterials mannichfache Uebelstände verbunden, wovon die fast unvermeidliche Unreinlichkeit und die sehr erhebliche Schwierigkeit, die Lampen allezeit in brauchbarem Stande zu erhalten nicht die Kleinsten sind.

Durch die von mir wesentlich verbesserte tragbaren Gaslampen, glaube ich jenen Uebelständen entgegengewirkt zu haben, und da ich in der Form und an den Kosten kaum hinter den Oellampen zurück bleiben werde, so lade ich ein geehrtes Publikum zur Ansicht dieser Lampen, sowohl in meiner Werkstatt (Schuhbrücke No. 69) als in der Gewerbe-Ausstellung höflichst ein. Ich hoffe meinen Fleiß und die höchst kostspieligen Versuche, die ich bei Konstruirung meiner Gaslampen anwenden mußte, durch einen recht bedeutenden Absatz denselben belohnt zu sehen, um dadurch neue Anregung und die wirksamste Ausmunterung für meine Thätigkeit zu erlangen.

Zur Beurtheilung der Nützlichkeit meiner Gaslampen füge ich dieser Bekanntmachung ein Gutachten der Wohllöbl. technischen Section in der vaterländischen Gesellschaft bei, welches zu meinem Ausweis hier abzudrucken mir geneigtestens gestattet wurde.

Abschrift des Protokolls der Versammlung der Technischen Section in dem Vaterländischen Gesellschaft-Verein vom 19. May 1836.

Herr Kramer Kunst-Drechslermeister von hier, weist in dem von ihm mit Gaslampen erleuchteten Sitzungslokale, seine Verbesserungen in den tragbaren Gaslampen nach. Die Section hat nach genauer Prüfung dieser Beleuchtungs-Methode sich überzeugt:

1) Daß keine Art von Schädlichkeit für die Gesundheit daraus erwachsen kann.

2) Daß die Moreysche Lampe, die verbesserte Lampe von Bachmann und Rühlmann und die Müllersche Lampe nur deshalb hinter der Kramerschen zurückstehen:

a) weil hier seiner eigenthümlichen Lage wegen, das ganze Reserwis entladen werden und ausbrennen kann,

b) weil der Docht beim Aufwallen des Spiritus, sich nicht verfilzen kann, da derselbe nicht wie bei den andern Lampen aus Baumwolle gefertigt ist,

c) weil die vorgewiesene Flüssigkeit mit welcher die Lampe gespeist wird nach vorgelegtem Zeichniß des geschätzten Chemikers Herrn Kirschstein, der bis jetzt angewandten Zusammensetzungen dieser Flüssigkeit in jeder Rücksicht vorzuziehen ist.

Die Section verbindet mit diesem Gutachten den Wunsch, daß der fleißige und sehr intelligente Herr Kramer, dessen verständige Thätigkeit jede Aufmunterung verdient, durch die Gunst des Publikums für seine lobenswerthe Anstrengungen reichlich entschädigt werden möge.

Breslau, den 25sten May 1836.

Oelsner. Milde. D. Ebers. Freih. v. Forcade. Lewald. Freih. v. Fincke. D. Borckheim.

Zum Wollmarkt und Wettrennen

empfiehlt unterzeichnete Fabrik allen Herren Gutsbesitzern, Oekonomen, und überhaupt Allen, die gern etwas Gutes schmecken, folgende aus abgelagerten amerikanischen Blättern fabrizirte Tabacke, als:

in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen auch lose:

Florida-Canaster, à 16 Sgr. p. Pfd.;
Varinas-Melange, à 12, 10 und 8 Sgr. p. Pfd.,
den **neuen** Dom-Canaster, à 10 Sgr. p. Pfd., (mit Wappen, anhaltend beim Rauchen),
Holl. Blättchen (mit Attest), à 10 Sgr. p. Pfd.,
Plata-Canaster oder nachtblühender Taback, à 8 Sgr. p. Pfd.,
Dos Amigos oder Freundschafts-Canaster, à 8 Sgr. p. Pfd., (vorzüglich leicht),
Zoll-Verbands-Canaster, à 6 Sgr. p. Pfd., (fein sächs. Schnitt),
Melange-Portorico, à 6 Sgr. p. Pfd., (in Beuteln sehr beliebt),
Deutscher Portorico, à 5 Sgr. p. Pfd.,
Königs-Canaster, à 4 Sgr. p. Pfd.

Von allen diesen Sorten erhalten diejenigen Herren, welche sich den Bedarf mit nach Hause nehmen wollen, bei Abnahme von

5 Pfund 1/2 Pfund,
bei 20 Pfund 3 Pfund Rabatt.

Außer diesen Rauchtabacken ist in meiner Fabrik eine vorzüglich reichhaltige Auswahl von allen Sorten

Bremer, Hamburger und Havanna-Cigarren

in allen nur bisher bekannten Benennungen im Preise von 15 Sgr. bis 4 Rthlr. 100 Stück, so wie die besten französischen und andern Schnupftabacken von den allerbilligsten bis zu den höchsten Preisen — nach Verhältniß der Qualité — zu haben, so daß sich jeder Abnehmer vollkommen zufrieden gestellt sehen wird.

Gleichzeitig bemerke ich, wie alle angeführten Tabacke und Cigarren zur Bequemlichkeit der geschätzten fremden und einheimischen Consumenten, in meinen vier Niederlagen hieselbst, als:

beim Kaufmann Herrn H. F. Cuny, äußere Ohlauerstraße No. 47,
" " " J. C. Weyrauch, neue Sandstraße No. 5,
" " " J. F. Hahn, vor dem Ohlauer Thor, Mauritiusplatz No. 2,
" " " A. Hetzold, vor dem Oderthor, Rosenthaler Straße No. 13,

in gleicher Güte zu den Fabrikpreisen nebst Rabatt-Vergütung zu haben sind.

Taback-Fabrik von
August Hertzog,
Schweidnitzerstr. No. 5 im goldnen Löwen.

Die Rauch- und Schnupftaback-Fabrik

von

G. Prätorius & Brunzlow

Breslau, Nicolai-Strasse No. 7. Herren-Strassen-Ecke

empfiehlt ihr vollständiges Lager aller Sorten Rauch- und Schnupftabacke, Varinas-Canaster und Portorico in Rollen nebst Cigarren zn den billigsten Preisen.

☞ Saamen-Offerte. ☜

Rothen und weißer Kleesaamen, ächte französische Luzerne, Leinsaamen und Knörich von erprobter Keimfähigkeit empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

Carl Moecke,
Schmiedebrücke No. 55 in der goldenen Weintraube.

Zum Wollmarkt empfehle ich eine große Auswahl moderner Sommermützen zu den billigst möglichsten Preisen.

Julius Sturtz, Kürschner,
Schmiedebrücke No. 11 gradeüber der Taback-fabrik des Herrn Krug.

S. Wolffsohn, Königlicher Hofzahnarzt in Berlin.

Bei meiner Anwesenheit hieselbst, welche nur bis über den Wollmarkt festgesetzt ist, empfehle ich mich zur Behandlung aller Mund- und Zahn-Krankheiten und dahin gehörenden Operationen, zum Ausfüllen hohler Zähne mit edlem Metalle und Reinigen der Zähne, vorzüglich aber zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zahnarbeiten, ganzer Rateliers sowohl wie Garnituren und einzelner Zähne. Für diesen Zweck verdienen, außer den allbekannten Materialien, die **Emaille-Zähne**, nach der von mir verbesserten Methode, vorzügliche Aufmerksamkeit, weil sie unverwüstlich, keiner Reparatur unterworfen sind, keinen übeln Geruch annehmen und in jeder zu den Zähnen passenden Farbe gewählt werden können.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung der von mir erfundenen Gaumenplatten, deren nützliche Anwendung schon oft in vielen Zeitschriften besprochen worden ist.

Ueberhaupt enthalte ich mich aller Selbstanpreisungen über meine zahnärztlichen Leistungen, und beziehe mich ier nur auf folgende Atteste hochgestellter und berühmter Aerzte:

Der Königliche Hof-Zahnarzt Herr Wolffsohn hat mir bei vielen Individuen sprechende Beweise seiner großen Geschicklichkeit und seines, besonders für künstliche Zahnarbeiten sehr ausgezeichneten Talents gegeben. Mit Vergnügen bezeuge ich dies dem Hof-Zahnarzt Herrn Wolffsohn öffentlich und bemerke zugleich, daß seine jüngst sehr gelungenen Arbeiten einen Beleg dafür geben, wie mit günstigem Erfolge der Herr Wolffsohn nach weiteren Vervollkommnungen seiner Kunst strebt.

Der Königl. Gen.-Stabs-Arzt der Armee und Geheime Rath Carl v. Gräfe.

Der Königl. Hof-Zahnarzt Herr Wolffsohn hat mir verschiedene Arbeiten in Modellen von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen, nebst Gaumenplatten (nach einer neuen Methode) in verschiedenen Substanzen, vorgelegt, welche, eben so künstlich als zweckmäßig angefertigt, bei vorkommenden geeigneten Fällen zu empfehlen sind. Berlin, den 19. Mai 1831. **v. Wiebel, Leibarzt Sr. Maj. des Königs.**

Der Herr Hof-Zahnarzt Wolffsohn hat für den Unteroffizier Henschel, dessen Gaumen durch Knochenfraß völlig zerstört ist, eine Maschine angefertigt, wodurch das Loch im knöchernen Gaumen ganz geschlossen wird und die verloren gegangenen Zähne ersetzt sind. Der rc. Henschel ist jetzt im Stande, sowohl feste Nahrungsmittel, als auch Getränke mit Leichtigkeit zu sich zu nehmen. Dies bescheinige ich hiermit pflichtmäßig. Berlin, den 25sten August 1833.

Dr. J. Büttner, General-Stabs-Arzt der Armee und Geheimer Ober-Medicinal-Rath.

Noch will ich hier nachstehende, in allen Gegenden der Preuß. Monarchie als zweckmäßig bewährte Zahnmittel ergebenst empfehlen. Den Werth derselben documentirt die mir mittelst Kaiserlichen Patentes gestattete Einführung dieser Medicamente sowohl, wie auch der oben erwähnten Gaumenplatten in die Kaiserl. Russischen Staaten. — Diese Medicamente sind: *)

1) der neue von mir erfundene Kitt zum Ausfüllen hohler Zähne.

Durch das Ausfüllen mit diesem Kitt, der nur aus milden Ingredienzien besteht, mit zarter Schonung der Nerven die Höhlung des Zahnes so schließt, daß weder die Luft noch sonstige Flüssigkeiten eindringen können, wird der weiteren Zerstörung des Zahnes Schranken gesetzt, und die daher rührenden qualvollen Zahnschmerzen dauernd gehoben. Dieses Füllen kann Jeder selbst verrichten. Der Preis ist für die halbe Kruke 15 Sgr., für die ganze 1 Rthlr.

2) Die neue von mir erfundene Zahn-Politur.

Ohne die Substanz des Zahns anzugreifen, reinigt sie denselben von allen, auf seiner Oberfläche sich erzeugenden Stoffen, namentlich von dem so verderblichen Weinstein, dessen Erzeugung sie überhaupt vorbeugt. Bei ihrem Gebrauche schwinden auch alle gelben und schwarzen Flecke auf den Zähnen, so daß sie ihren eigenthümlichen Glanz und natürliche Weiße wieder erlangen. Die halbe Dose kostet 15 Sgr., die ganze 1 Rthlr.

3) Die Zahn-Tinctur.

Diese Tinctur ist bei leicht blutendem, losem, schwammigtem Zahnfleische, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bei üblem Geruche aus dem Munde und bei scorbutischer Anlage, so wie bei Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren, von vorzüglichem Nutzen. Der Preis für die halbe Flasche ist 20 Sgr., für die ganze 1 Rthlr.

N. S. Um den vielen an mich eingegangenen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich Montags als den 6. Juni unwiderruflich in Schweidnitz eintreffen und im Gasthofe zum schwarzen Adler logiren werde. Von dort aus bin ich gesonnen meine Reise über Liegnitz und Groß-Glogau zu nehmen.

*) Von folgenden 3 Medicamenten habe ich so eben neue Zusendung per Post erhalten und offerire hiermit wiederum ganze und halbe Portionen.

S. Wolffsohn, Königl. Hofzahnarzt in Berlin,
logirt hier in Breslau Ring No. 11.

Nachweisung der Kauf- und Miethe-Preise der patentirten Badeschränke

von **C. L. W. Schneider** in Breslau, Elisabethstraße No. 4.

Zahlbar in Preuß. Courant in ⅙ bis $\frac{1}{12}$ Stücken.	Mit zwei Sprudelröhren. ℛ	ß	Mit drei Sprudelröhren. ℛ	ß
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	8	15	10	—
1 Badeschrank nebst dergleichen Apparat und Zubehör . .				
von Kiehnen-Holz . .	19	15	21	—
von Elsen-Holz . . .	22	—	23	15
von Birken Holz . . .	24	15	26	—
von Zuckerkisten-Holz .	25	15	27	—
von Mahagoni-Holz . .	28	15	30	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:				
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.				
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	1	15	1	20
Für 1 elsen do. do.	1	20	1	25
Für 1 birken do. do.	2	—	2	5
Für 1 zuckerkisten do. do.	2	5	2	10
Für 1 mahagoni do. do.	2	10	2	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	ℛ	ß
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2	—
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	5	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 do. gegen Kopfleiden	1	15
1 do. gegen Augenleiden	2	—
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat mit Stroh und Matten	1	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	4	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Brunnen-Offerte

der in- und ausländischen

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen **diesjähriger wahren Mai-Schöpfung** fertig geworden bin, so empfehle ich zu geneigter Abnahme: Altwasser-, Billiner Sauer-Brunn, Eger-Salzquelle, kalten Sprudel- und Franzens-Brunn, Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger Ragozi-, Kudower-, Langenauer-, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie ächtes Carlsbader Sprudel-Salz in Original-Schachteln, und bemerke: daß während der Zeit der Wollzufuhren stets fertig gepackte Kisten in allen Größen von jeder Brunnen-Gattung zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer, und schnellsten Abfertigung der Wollwagen in Bereitschaft vorräthig verpackt sind.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Thür- und Fensterbeschläge

eiserne und messingene, Vorhängeschlösser, Reit- und Fahrstangen, Trensen, Steigebügel und Sporen offeriren billig und in großer Auswahl, desgl. 1 Marmortisch

W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe No. 19.

Hiermit beehre ich mich die Herren

Tabackraucher und Schnupfer

höflichst einzuladen, sich vor Einkauf ihres Bedarfs bei mir die Preis-Listen meiner Fabrikate abholen zu lassen, und stehe dann mit Proben sehr gern zu Befehl.

Der Tabakfabrikant Gustav Krug,
in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Taback-Lager

von

Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin.

Zum Wollmarkt empfehle ich mein Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken in allen bekannten Sorten und Preisen aus obiger Fabrike, so wie auch *Varinas-Canaster in Rollen, Portorico* in abgelagerter schöner Waare nebst allen Gattungen Cigarren.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstrasse No. 6.

Schweizer Kräuter-Oel,

zur Beförderung des Wachsthums der Haare,

aromatisches Wasser,

zur Verschönerung der Haut,

(beide vielfach erprobt), erfunden und verfertigt von Herrn K. Willer in der Schweiz, sind zu haben à 45 Sgr. und 42$\frac{1}{4}$ Sgr. pr. Fläschchen bei

W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe No. 19.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehle ich, da ich mein Geschäft aufgebe, meinen mit den neuesten Erzeugnissen der Mode versehenen Damenputz, worunter alle Arten der neuesten Strohhüte, Pariser und Wiener Blumen ɪc. zu den billigsten Preisen. Auch verfehle ich nicht, mein sehr reichhaltiges Industrie-Comptoir der gütigen Beachtung zu empfehlen.

Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
Ring No. 27.

Anzeige.

Von dem, wegen seiner vorzüglichen Qualität so sehr beliebten

besten holländ. Varinas-Portorico, das Pfund 10 Sgr.,

welcher seit einiger Zeit bei mir vergriffen war, habe ich neuerdings bedeutende Zufuhren erhalten, und bitte um geneigte Abnahme.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke No. 55 in der goldenen Weintraube.

Karl Hanisch, Drechsler,
Albrechts-Straße No. 9 in Breslau,

empfiehlt sich mit seinem wohlassortirten Waarenlager aller Arten Drechslerarbeiten zu geneigter Abnahme; übernimmt Bestellungen aller in dieses Fach schlagenden Artikel und verspricht billige und prompte Bedienung.

Neue Zufuhren von **Mahagoni-Holz** in Bohlen, sowohl schlicht als gestreift und Pyramiden, **Mahagoni-Fourniere**, Holz-Adern, Ebenholz, Kaiser-, Königs-, Rosen-, Buchsbaum- und Ceder-Holz, Lignum Sanctum, Fischbein, Stuhl- und Schirmrohr, Weberrohr, Elfenbein, Wallroß- und Hipopotamus-Zähne, so wie alle Arten Hornspitzen erhielt und offerirt

L. S. Cohn jun.
Kurz-Waaren- und Produkten-Handlung,
Blücherplatz No. 19.

Die Haupt-Niederlage aller Sorten Dampfmaschinen-Chocoladen aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Theodor Hildebraud in Berlin bei C. J. Springmühl in Breslau Schmiedebrücke- & Ursulinerstrassen-Ecke No. 6 empfiehlt feine Vanillen- Gesundheits- & Gewürz-Chokoladen, Cacao-Thee & Chocoladenmehl zu bekannten Fabrik-Preisen nebst dem üblichen Rabatt.

Veroneser Salami-Wurst

empfingen ganz frisch und offeriren billigst

Gebr. Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Beste gereinigte und gesottene Roßhaare sind billig zu haben in der Roßhaar-Niederlage Antonienstraße im weißen Roß No. 9 bei M. Manasse.

Dritte Beilage

Dritte Beilage
zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag, den 30. Mai 1836.

Literarische Anzeige.
Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu bekommen:

Die rechte Mitte in Beziehung auf Landwirthschaft und deren Leitung
von
A. Rothe,
Fürstl. Sulkowskischer Oekonomie-Director.

1s Heft: Die Leitung der Wirthschaft $7\frac{1}{2}$ Sgr.
2s „ Ueber Düngung, Feldeintheilung und Feldbestellung 10 Sgr.
3s „ Viehzucht und Viehnutzung 10 Sgr.

Die rechte Mitte ist in allen Lebensverhältnissen die Bahn, welche wir zu betreten bemüht seyn müssen, ganz besonders wichtig aber ist sie für den Umfang des landwirthschaftlichen Betriebes. Dies berücksichtigend, weiset der Herr Verfasser in obiger Schrift auf die natürlichen und einfachsten Wege zur sichern Bodenrente hin. Die folgenden Hefte werden enthalten: über Wiesen — über Fabriken und ihre Beziehung zum Wirthschaftsbetriebe — über Regulirungen der bäuerlichen Verhältnisse.

Dem Lesezirkel der neuesten französischen Werke können fortwährend Theilnehmer beitreten.

Das Verzeichniß der circulirenden französischen Bücher, verbunden mit der, die neuesten belletristischen Erscheinungen Deutschlands enthaltenden siebenten Fortsetzung des Katalogs unserer deutschen Leihbibliothek ist so eben erschienen und für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

F. E. C. Leuckart.
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung und Leseinstitut.

Im Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe No. 52, ist so eben erschienen:

Erinnerungen an Madame Schroeder-Devrient, Fantasie für das Pianoforte, über Motive aus den Opern: Norma und Romeo von Bellini, componirt von Carl Schnabel. Preis 15 Sgr.

Diese Fantasie, das Werk eines jungen Tonkünstlers, dessen bisher erschienenen Compositionen sich der Theilnahme des kunstliebenden Publikums zu erfreuen hatten, zeichnet sich sowohl durch geschmackvolle Zusammenstellung als durch leichte und gefällige Ausführung sehr vortheilhaft aus, und wird Freunden der Musik hiermit aufs Beste anempfohlen.

Kunst-Anzeige.

In der **Kunsthandlung bei F. Karsch in Breslau,**
Ohlauerstraße im rothen Hirsch,
ist neu erschienen:

Der musikalische Holzhauer,
Lithographie nach einem Oelgemälde von Pistorius.
Das Original ist im Besitz des Hrn. Major Baron v. Fircks.

Ferner das Portrait der:

Madame Dessoir,
Mitglied am hiesigen Theater.

Madame Meyer,
als Oskar, des Königs Page
in der Oper: Gustav oder der Maskenball.

Madame Schröder - Devrient,
Königl. Sächsische Hof-Opersängerin
als Romeo, Fidelio und Norma.

Demoiselle Bauer,
Königl. Sächsische Hof-Schauspielerin
in dem Lustspiel: Die Bekenntnisse.

Hierbei empfehle ich mein reichhaltiges Lager von diversen Kunstsachen der neuesten und beliebtesten Gegenstände. Auch werden bei mir Kunstblätter gebleicht, colorirt und lakirt.

Porzellan-Malerei.

Eine eben so reiche als schöne Auswahl von bemalten und vergoldeten Porzellanen als: Blumen-Vasen, Dejeuneurs für 2 bis 12 Personen, Tassen, Pfeifenköpfe, Desert-Teller, Schreibzeuge, Thee- und Butterbüchsen, Flakons ꝛc. empfiehlt zu festgestellten billigen Fabrikpreisen die Porzellan-Malerei von

F. Pupke,
am Ringe, Naschmarkseite No. 45., eine Stiege hoch.

Ein Kapital von 2000 Thaler ist zu Johannis d. J. gegen pupillarsichere Hypothek — jedoch ohne alle Einmischung Dritter — zu vergeben. Näheres in den Vormittagsstunden bis 9 Uhr zu erfragen Neue Junkernstraße No. 8., 3 Stiegen hoch.

Anzeige für die Herren Wollekäufer.

Meine Glumbowitzer Wolle ist beim Herrn Kaufmann Heinrich, Ring No. 19, befindlich, und werde ich alltäglich bis um 11 Uhr Vormittag in meiner Wohnung, Catharinenstraße No. 5 anzutreffen sein.

E. G. v. Rödern.

Von denen aus der Glumbowitzer Stammschäferei zur diesmaligen Thierschau gebrachten Schafen sind einige Hauptböcke verkäuflich.

Das mit unserer Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung, der Leihbibliothek und den verschiedenen Lese-Anstalten verbundene

Musikalien-Leih-Institut,

welches das Gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, empfehlen wir sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lectüre zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äusserst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien und Kunsthandlung und Leseinstitute in Breslau, am Ringe No. 52.

Die Mode-Waaren-Handlung

von

Salomon Prager junior,

Naschmarkt No. 49

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt ihr durch direkte Einkäufe in England und Frankreich vollständig sortirtes Lager der neuesten Pariser Seidenstoffe, abgepaßte Roben, Sommer-Mäntel, Umschlagetücher und Long-Shawls, Sommer-Kleider und leichte Tücher jeder Art, Stickereien, Blonden und Spitzen-Waaren, Meubles- und Gardinen-Zeuge, Fußteppiche und Tischdecken; die modernsten Beinkleiderstoffe, die neuesten Zeuge zu Sommer-Röcken, Westen, Taschentücher und Cravatten, so wie alle zu diesem Fache gehörende Artikel und verspricht bei der bekannten Reellität ihren geehrten Abnehmern alle nur möglichen Vortheile zu gewähren.

Pariser und Dresdner Tapeten

erhielt so eben eine neue Sendung in ganz neuen Dessins und empfiehlt solche zur gütigsten Beachtung zu den billigsten Preisen

die neue Tapeten-Niederlage, Schuhbrücke Nro. 19. im Tempel, des C. Wiedemann, Tapezier.

Citronen

in Parthien und einzeln zu billigsten Preisen,

Aepfelsinen (à 2, $2\frac{1}{2}$, 3 u. 4 sgr. offerirt

L. H. Gumpertz,

im Riemberghofe.

Metall-Schreibfedern.

Aus England (Birmingham) ist mir eine Parthie Metallfedern (Superior Metallic Pens) in diversen Sorten und Preisen eingeschickt worden, die sich durch Güte, Elasticität, Haltbarkeit rc. ganz besonders auszeichnen. Vor allen andern Federn solcher Art haben nur diese den Vorzug, daß man mit selben auf jeder Sorte Papier und mit jeder Dinte gleich gut und bequem schreiben kann, und offerire ich selbe (auf Karten nebst Haltern) zu äußerst billigen Preisen, zur geneigten Abnahme bestens.

Lotterie-Einnehmer Gerstenberg, Ring No. 60.

Ein wohlassortirtes Waarenlager des modernsten Damenputzes zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

Fr. Stumb vormals bei Gelfus,

Breslau, Schmiedebrücke No. 20. im Nußbaum.

Daß ich die seit einer Reihe von Jahren in dem Hause zu den zwei goldenen Löwen № 79 der Ohlauer Straße bestehende Weinhandlung nunmehr für meine Rechnung übernommen habe, **also gedachte Weinhandlung noch fortwährend besteht**, zeige ich hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Breslau den 29. Mai 1836.

H a n s e n.

Ergebenste Anzeige.

Das von mir unter dem 28sten dieses Monats errichtete Speise-Etablissement à table d'hôte, findet von 2 Uhr, so wie à la carte von 12 Uhr Mittags an ferner statt; ich versichere stets die prompteste Bedienung und beste Speisen.

Breslau, am 30. Mai 1836.

Julius Petit,
Gastwirth im Hôtel de Silésie,
Bischofs-Straße Nro. 5.

Das deutsche Haus in Töplitz empfiehlt sich auf's neue mit wohl eingerichteten Zimmern, bedeutendem Hofraum, Stallungen und Remisen, nebst der aufs bestmöglichst renovirten Restauration, in dessen großen Saal sowohl à la Carte als table d'hôte, Frühstück und Abendessen, durch

J. G. Mildner.

Aechte Türkische Shwls,

erhielt in einer schönen Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Salamon Prager jun.
Naschmarkt No. 49.

Knörich-Saamen

wie auch Incarnat-Kleesaamen von letzter Ernte ist wieder billigst zu haben bei

Karl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Uhren-Verkauf.

Mein, direkt aus erster Hand bezogenes, vollständig assortirtes Lager der geschmackvollsten und neuesten goldnen und silbernen Cylinder-Uhren mit 4 und 6 Steinlöchern, mit und ohne Repetition, desgleichen goldnen und silbernen Spindel-Uhren, in bedeutender Auswahl, beehre ich mich, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise ergebenst zu empfehlen.

F. W. M. Schön,
Uhrmacher,
Albrechts-Straße Nro. 58, in dem Zobtenberge,
erstes Viertel, links, nahe am Ringe.

Tabacks-Offerte.

Ungeachtet die meisten rohen Blättertabacke im Preise bedeutend gestiegen sind, so verfehle ich doch nicht, ein hochzuverehrendes Publikum auf nachstehend genannte Rauchtabacke, die von mir stets in gleicher Qualität rein und unverfälscht geliefert werden, aufmerksam zu machen:

Florida-Canaster d. Pfd. 12 Sgr.
Feiner Ostende No. 1. = = 10 Sgr.
Richmond-Canaster = = 8 Sgr.

worauf ich bei Abnahme von Parthieen den üblichen Rabatt bewillige. Außer vorstehend genannten Gattungen erlaube ich mir noch

vorzüglich alten Rollen-Portorico das Pfd. 10 u. 12 Sgr.
geschnittene feine Canasters das Pfd. 12, 10 und 8 Sgr.
Tonnen-Canasters das Pfd. 6, 5 und 4 Sgr.
Deutschen Portorico das Pfd. 5 und 4 Sgr.
Vierradener Canaster das Pfd. 3½ Sgr.

so wie alle Sorten feine Cigarren in größter Auswahl die 100 Stück von 15 Sgr. bis 4 Rthlr. in anerkannter Güte zu geneigter Abnahme ergebenst zu empfehlen.

Carl Ficker,
Ohlauer-Straße No. 28. im Zuckerrohr.

Anzeige.

Trokar für Rind- und Schaafvieh, abgestimmte Tyroler Viehglocken, eiserne und messingene Thür- und Fensterbeschläge, Vorhängeschlösser, Reit- und Fahrstangen, Trensen, Steigebügel, Sporen und Fahr- und Reitpeitschen empfiehlt zu billigen Preisen

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Tabacks - Anzeige.

Wir haben für Breslau dem Herrn **Carl August Dreher** eine **Haupt-Niederlage** unserer Tabacks-Fabrikate übertragen und denselben mit einem hinreichenden Lager unserer beliebtesten Tabacks-Sorten versehen. Der Verkauf geschieht zu den Fabrikpreisen und bei Pakettabacken mit dem üblichen Rabatt. Alle unsere Fabrikate sind reell gearbeitet und preiswerth, und da besonders die mittel und feinen Sorten unserer Rauchtabacke sich durch Leichtigkeit, Milde und angenehmen Geruch auszeichnen, so hoffen wir, daß solche dort eben den Beifall finden werden, mit dem sie bis jetzt überall aufgenommen wurden.

Stettin den 20. Mai 1836.

Köhlau & Silling.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf diese wirklich schönen und preiswürdigen Tabacke und Cigarren aufmerksam zu machen, und solche zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen.

Carl August Dreher,
Schweidnitzerstraße No. 15. zur grünen Weide.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehle ich mein durch directe Zusendungen aus Frankreich und England ganz neu assortirtes Waaren-Lager, und erlaube mir auf die nachstehende Artikel besonders aufmerksam zu machen.

Eine große Auswahl der neuesten Shawls und Umschlagetücher in allen Größen und Preisen; so wie auch ausgezeichnet

schöne ächte Cachemir, Terneau, und ganz ächte Türkische Shawls und Umschlagetücher.

Seidene Stoffe, sowohl glatt und façonirt in den neuesten Farben und Brochirungen

Die neuesten und elegantesten Pariser und Wiener Braut-Roben und Braut-Schleier; wie überhaupt alles was zur Complettirung einer Ausstattung gehört.

Die reichste Auswahl in den schönsten Zeichnungen bunter französischer Battiste, Jacconets und Mousseline.

Eine große Auswahl neuester Meubel-Stoffe; Gardinen-Zeuge, alle Arten Gardinen-Franzen, Borduren, so wie Tisch- und Fuß-Teppiche in dem neuesten Geschmack.

Für Herren:

Die elegantesten Sommer-Westen, Beinkleider-Zeuge, Pariser Cravatten u. die neuesten ostindischen Taschentücher.

Sämmtliche Artikel sind aus den besten Fabriken, und offerirt solche unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung

Die Neue Mode-Waaren-Handlung des
Moritz Sachs,
Naschmarkt No. 42 eine Stiege hoch.

Geschnittenen Portoriko

der Empfehlung würdig,
das Pfund 10 Sgr.
bei

C. F. Rettig,
Oderstrasse No. 16. im gold. Leuchter.

Eisernes Kochgeschirr

mit einer dauerhaften Emaille versehen empfing in allen Gattungen und empfiehlt solches zu billigen Preisen die Stahl-, Messing-, Eisen- und Kurze-Waaren-Handlung

von C. R. Moecke & Comp.,
Neumarkt No. 7.

Englische und Schottische Pferdedecken empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen S. Galdschky,
Elisabeth- oder Tuchhaus-Straße No. 1.

Anzeige für Zimmer-Arbeiter.

Den hiesigen und auswärtigen Herren Zimmerarbeitern empfehlen wir uns zum bevorstehenden Sommer mit nachstehend verzeichneten guten Handwerkszeug aus den besten Fabriken bezogen, als nämlich:

mit ächt steyerschen Zimmermanns-, Hand- und Deckebeilen, Band- und Stoßärten, Bandhacken, feinen stählernen und eisernen pol. Zimmermannsschmiegen, Königsholder Brett- und Ohrsägen, besten holländ. Klopp-, Schweif- und Schließ-Sägeblättern, engl. und holländ. Schlicht-, Zahn-, Schrub- und Doppelhobeleisen, Stemm- und Hohleisen, Stech- und Lochbeuteln, Ohr- und Nagelbohren mit und ohne Heft, besten engl., holländ. und steyerschen Feilen in verschiedenen Gattungen, so wie auch mit schön gearbeiteten hamburg. Zollstäben;

wovon wir bei allen diesen Artikeln nicht nur die möglichst niedrigsten Preise zu stellen versichern, sondern auch jeden unsern geehrten Herren Abnehmern auf das reelste zu bedienen verpflichten.

C. R. Moecke & Comp.
am Neumarkt No. 7.

☞ Saamen - Anzeige. ☜

Bester inländischer Leinsaamen, so wie auch rother und weißer Kleesaamen ist billigst zu haben
Tuchhaus jetzt Elisabeth-Straße No. 1.
im Seegen Jacobs.

Oelfarben - Offerte.

Alle Couleuren Dresdner Oelfarben in Blasen von Anton Heuer, sowie Berliner Oel- und Lackfarben in Blasen, satzweise und einzeln, ferner fein abgeriebene Oelfarben, als Cremnitzer Weiß, feinstes Bleiweiß, Grün, Blau, Roth, Schwarz und Braun, auch alle Sorten von Pinsel zur Oel- und Leimfarben-Malerei, sowie Bernstein-, Copal-, Mastix-, Domar- und englische Stiefel-Lacke sind stets vorräthig und billigst zu haben in der Handlung Weiden-Straße No. 10. bei
J. F. Scholtz.

Feinstes Provencer-Oel,
frisches wohlschmeckendes Tafel-Oel,
Düsseldorfer Wein-Mostrich und
echte französische Moutarde
offeriren,
vormals
S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Specerei-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt No. 13, der Börse vis à vis.

☞ Anzeige. ☜

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener-, so wie auch von andern Formen Schnürmieder mit und ohne Gummi vorräthig zu haben. (Da ich auch die mit Gummi selbst fabricire, so kann ich dieselben beinahe um die Hälfte billiger liefern, als die aus Wien zu haben sind); auch werden nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, Bandagen und Schnürmieder gemacht, und wenn solche nicht nach Wunsche sind, dieselben zurückgenommen.

Bamberger,
Schnürmieder-Fabrikant und von Einem Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist, auf der Schmiedebrücke in Nro. 16. zur Stadt Warschau.

Die mir aus London zugegangenen weissen Bristol- und Elfenbein-Papiere, Turnbull's farbigen Bristol-Papiere, Turnbull's farbigen Crayon-Cartons, De la Rue & Comp., supf. Zeichnen-Cartons,
so wie hier noch ungekannte
zum Oelmalen präparirte Cartons
empfehle, nebst
feinen engl. und franz. Miniatur-Farben, vorzüglichen Bleistiften und Zeichnenkreiden etc.

F. L. Brade,
am Ringe No. 21 dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Von den so schnell vergriffenen beliebten
Palmwachs-Lichtern
sind wiederum neue Zufuhren angekommen und das Pfund à $10\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben bei
S. E. Goldschmidt, Carlsstraße No. 42.

Schönen fließenden Caviar
offerirt
Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt- und Catharinenstraße-Ecke No. 12.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl neuer englischer Sattel und Reitzeuge, wie auch englischer und russischer Geschirre bester Qualität; führt auch jede Bestellung dieser Art aufs prompteste aus.
Aug. Keller,
Sattlermeister, Reuschestraße No. 47.

Avertissement.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, wie ich mit einer bedeutenden Auswahl von Wagen jeder Art versehen bin, und dürfte besonders beachtet werden:

Ein Wiener Schwimmer, neuester Art, mit Fenster-Schössen, die eingerichtet werden können nach Landauer oder jeder beliebigen Angabe. — Ganz- und halbgedeckte Wagen. — Chaise- und Reise-Wagen, mit und ohne Schosskelle. — Gebrauchte ganz- und halbgedeckte Wagen. — Reparaturen werden stets angenommen, und Bestellungen auf neue Wagen jederzeit prompt, dauerhaft und möglichst billig ausgeführt durch

G. Ossig,

Wagenbauer.

Hummerey Nro. 47.

Zum Wollmarkt.

Außer dem Holl. Canaster das Männchen auf dem Tönnchen à 10 Sgr. pr. Pfd. kann ich auch mit den beliebtesten Sorten Canaster à 10 bis 30 Sgr. das Pfund aus der Fabrik des Herrn Bernhard Westkirch aus Münster meinen Kunden ergebenst aufwarten.

J. G. Etzler, Schmiedebrücke No. 49.

Von dem in Berlin so sehr beliebten Grünthaler Felsenkeller-Bier, das sich ganz besonders magenstärkend bewährt, habe ich ein Commissionslager empfangen, und verkaufe die Flasche $2\frac{1}{2}$ Sgr. 15 Flaschen 1 Rthlr.

C. J. Springmühl,
Schmiedebrücke- und Ursulinerstrassenecke No. 6.

Ein Wirthschaftsbeamter,

welcher die Landwirthschaft sowohl praktisch als auch theoretisch vollkommen versteht, eben so auch dem Rechnungsfache zu Genüge vorstehen kann, sucht zu Termin Johanni c. ein anderweitiges Engagement.

Ferner: ein Wirthschaftsschreiber, welcher drei Jahre hindurch in dieser Eigenschaft zur größten Zufriedenheit seines Brodherrn gedient, wünscht ebenfalls zu Joh. c. wieder placirt zu werden. F. W. Nickolmann, Besitzer des Commiss.-Comp., Schweidnitzerstraße No. 54.

Ein mit sehr vortheilhaften Zeugnissen seines tadellosen Verhaltens moralischer Hinsicht, als auch seiner Kenntnisse und Fähigkeiten versehener Kunstgärtner, welcher nicht allein die verschiedenen Zweige der Gartenkunst, sowohl theoretisch als praktisch, sich bekannt gemacht, sondern auch mehrere Gartenanlagen im Auslande geleitet, wünscht ein Unterkommen. Das Nähere von ihm selbst, neue Sandstraße No. 16.

Bekanntmachung.

Apotheken, Wirthschaftsbeamten, Hauslehrer, Gouvernanten, Secretaire, Handlungs-Commis, wie überhaupt Haus-Officianten aller Art und Lehrlinge für jede Branche, mit guten Empfehlungen versehen, werden stets versorgt und den resp. Herrschaften unentgeldlich nachgewiesen vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch).

Eine Person mittlern Alters sucht zu Johanni ein Unterkommen. Seit mehreren Jahren steht sie in einem anständigen Hause der Wirthschaft mit Eifer und Umsicht vor und wünscht in eben der Art ihr ferneres Fortkommen zu finden; wobei sie sich, wie bisher geschehen, ein ehrendes Verhältniß zur hauptsächlichen Bedingung macht Zu ihrer Empfehlung dürfte die Bemerkung nicht überflüßig sein, daß sie polnisch und französisch versteht, daß sie sich durch ihre Bildung zum geselligen Umgang, auf den sie Werth legt, vollkommen eignet, und daß sie, das Bestreben nützlich zu sein, nie außer Acht lassen wird. Sollte ein einzelner Herr, der Familie hat, hierauf reflectiren, so dürfte er auf gewissenhafte Sorge und Pflege für dieselbe, rechnen. Nachfragen werden an die Frau Rittmeistern v. Lucke, Mathias-Straße No. 7. unter der Adresse: an Frl. M. v. T. zur Beförderung abzugeben, erbeten.

Ein Wirthschaftsschreiber Posten wird gesucht.

Ein unverheiratheter, militairfreier Wirthschaftsschreiber, welcher noch bis Johanni in seinen alten vierjährigen Dienstverhältnissen servirt, und von seinem jetzigen Herrn bestens empfohlen wird, wünscht ein anderweitiges Unterkommen, kann nöthigenfalls auch bald antreten und ist während des Wollmarkts zu sprechen, Schmiedebrücke No. 59. im Taback-Gewölbe.

Unterkommen-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Beamter, der mehrere Jahre als Wirthschafts- und Forst-Controlleur auf einer bedeutenden Herrschaft conditionirt hat, und besonders in geometrischen Zeichnungen, Anfertigung von Wirthschafts-Plänen, Etats- und sonstigen Berechnungen viele Fähigkeiten besitzt, sucht eine baldige Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt das Agentur- und Vermiethungs-Bureau im blauen Hause No. 26. am Neumarkte des A. Pillmeyer.

Ein junger gebildeter Handlungs-Commis des Materialgeschäfts, der gute Führungs- und Fähigkeits-Atteste aufzuweisen hat, findet zum 1. Juli d. J. eine annehmbare Stelle in einer größern Schlesischen Provinzialstadt. Näheres in der Schlesischen Zeitungs-Expedition mündlich oder auf portofreie Anfragen.

Vierte Beilage

Vierte Beilage
zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag, den 30. Mai 1836.

150 Ziegelstreicher können sich jetzt wiederum melden zum baldigen Abgange nach Polen unter sichern Contracts-Bedingungen. Sie erhalten freie Reisekosten und stehen sich bei mässiger Thätigkeit 10 Sgr. Courant pro Tag. Da der Herr Baron von Reitzenstein in Warschau erkrankt ist, so wird die Verpflegung durch eine tüchtige deutsche Inspection besorgt. Der Sack Kartoffeln kostet 5 Sgr., das Pfund Rindfleisch 1½ Sgr., für Wohnung ist jetzt beschafft. Ordentliche Leute, welche nun auf mehrere Jahre feste Arbeit nehmen wollen, können sich auf den Grund dieser Aufforderung die Erlaubniss zur Reise von ihren Behörden erbitten und können der zurückgelassenen Familie den dritten Theil ihres verdienten Lohnes allmonatlich hier zukommen lassen. Maurer, Zimmerleute und andere Professionisten werden nicht angenommen, nur solche, welche sich als des Ziegelstreichens kundig mit glaubhaften Attesten legitimiren und nicht durch militairische Verpflichtung zurückgehalten werden.

A. G. Lübbert,
Junkern-Strasse No. 2.

Ein verheiratheter Oeconom, der große Güter bewirthschaftet hat, und sich durch Zeugnisse vortheilhaft ausweisen kann, sucht zu Johanni oder Michaeli c. ein Unterkommen als Beamter oder Rentmeister. Das Nähere Ohlauerstraße No. 17. im Gewölbe.

Dienstsuchende gute Kammerjungfern, Schleußern und Kinderfrauen wünschen auf Johanni ihr Unterkommen zu haben. Das Nähere zu erfragen beim Agent Strecker, Ohlauerstraße, in der Hoffnung, No. 6.

Ein Wirthschaftsbeamter

welcher die Landwirthschaft sowohl praktisch als auch theoretisch vollkommen versteht, ebenso auch dem Rechnungsfache zu Genüge vorstehen kann, sucht zu Term. Joh. c. ein anderweitiges Engagement; dessen sehr vortheilhaften Zeugnisse liegen stets zur Ansicht bereit in dem Commissions-Comptoir Schweidnitzer-Straße No. 54.

Ein zuverlässiger unverehelichter junger Mensch mit guten Attesten und nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht wiederum als Haushälter, Kutscher oder Bedienter ein Unterkommen.

F. W. Nickolmann, Schweidnitzerstr. No. 54.

Reise - Gelegenheit.

Zum 5ten oder 6ten Juni wird ein Theilnehmer, zu einer Reise nach Berlin und Hamburg, mit Extra-Post und eigenem Wagen, gewünscht, und Näheres bei Herrn Trewendt, Kupferschmiedestr. No. 25. zu erfragen.

Wolle, in grossen und kleinen Parthien, kann trocken untergebracht werden à 8 Ggr. pro Züche für die Dauer des Marktes, auch auf längere Zeit zu billigem Preise, in der Nähe des Packhofes. Auskunft ertheilt der Kaufmann Lübbert, Junkernstrasse No. 2.

Vor dem Ohlauerthore rechter Hand, der erste Kaufladen, ist bald zu übernehmen.

Verhältnisse machen es mir wünschenswerth zu Johanni auf das Land zu ziehen, weshalb ich meine seit 14 Jahren in untenbenanntem Hause betriebene Spezereihandlung, an Jemanden, der in meine Rechte einzutreten geneigt ist, überlassen will. Das Nähere darüber ist sowohl bei meinem Hauswirth als bei mir zu erfahren. J. C. Schönwitz, Klosterstraße No. 4.

Zum Wollmarkt

ist auf der Ohlauer-Straße im ersten Stock vorn heraus ein meublirtes freundliches Zimmer zu vermiethen, und Albrechts-Straße No. 11 Parterre zu erfragen.

Ring No. 19 ist die erste Etage

von 8 Zimmern, 2 Alkoven nebst Zubehör, die zur Größe des Quartiers erforderlich sind, zu vermiethen und Anfangs Juli zu beziehen.

Logis, Wollremise und bequeme Stallung
Carlsstraße No. 30.

Quartiere

meublirt von 1 bis 5 Piecen, mit auch ohne Pferdestall und Wagenplatz, können auf die Zeit des Pferderennens und Wollmarktes nachgewiesen werden. — Commissions-Comptoir Schweidnitzerstr. No. 54. am Ringe.

Zu vermiethen

und auf Johanni zu beziehen ist eine Stube im ersten Stock vorn heraus auf der Nikolaistraße No. 13; dieselbe würde sich zum Absteige-Quartier eignen, indem auch Stallung und Wagenplatz abgelassen werden kann.

Riemerzeile No. 23

ist zum Wollmarkt ein nett meublirtes Zimmer 3 Treppen hoch zu vermiethen.

Ring No. 11. sind gut meublirte Zimmer auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen und gleich zu beziehen bei R. Schultze.

Sommer-Quartier von zwei Stuben und einer Kammer zu vermiethen im Zedlitzer Schloss für 25 Rthlr. — Beliebigenfalls werden extra dazu gegeben zwei breite Bettstellen mit neuen Matratzen, ein langes Sopha, ein grosser runder Tisch, Domestiquen-Wohnung in dem leer stehend dabei gelegenen Brauerei-Gebäude, Wagenplätze, Stallung für 4 bis 6 Pferde, Grasfutter und eine frisch melkende Kuh. Das Nähere Junkern-Strasse No. 2.

Vor dem Nikolaithor am Stadtgraben, zur Eiche, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche und übrigem Zubehör von künftige Johanni an, an eine stille Familie zu vermiethen. Zu erfragen Reuschestraße No. 24.

Während des Wollmarktes ist eine Stube für zwei Herren zu vermiethen Ring No. 19 im Hofe links drei Treppen hoch.

Zum Wollmarkt

ist eine meublirte Stube im ersten Stock, mit der Aussicht nach dem Paradeplatz und Naschmarkt, zu vermiethen. Das Nähere Stockgasse No. 1. im Gewölbe.

Zum Wollmarkte oder auch für längere Zeit ist ein freundliches Zimmer vorn heraus eine Stiege hoch billig zu vermiethen am Ringe Naschmarktseite No. 45.

Angekommene Fremde.

Am 27sten. In den 3 Bergen: Hr. Weinling, Hr. Schweitzer, Hr. Julius, Kaufleute, von Berlin; Hr. Schotten, Kaufm, von Werden; Hr Kunze, Lieut., von Dambritsch; Hr. Caro, Kaufmann, von Goldberg; Hr. Baron v. Richthofen, von Royn; Hr. v. Dobschütz, Lieutenant, von Neu-Ruppin; Hr. Großmann, Referendar, Hr Pilaski, Gutsbesitzer, beide von Fraustadt; Hr. Graf v. d. Schulenburg, von Ober-Schmiedeberg; Hr. Graf v. Bülow, von Hohen-Liebenthal. — Im gold. Schwerdt: Hr. v. Treskow, von Weißig; Hr. Baron v. Lützow, von Dergelwitz; Hr. Strobel, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Nellessen, Kaufmann, von Aachen; Hr. Degener, Kaufmann, von Braunschweig; Herr Müller, Kaufmann, von Frankfurt a. M; Hr. Schuhmann, Kaufmann, von Grünberg. In der gold. Gans: Hr. Graf zu Stollberg, von Peterswaldau; Hr. Graf v. Pückler, Kammerherr, von Thomaswaldau; Hr. Graf Blücher v. Wahlstadt, von Krieblowitz; Hr. Bolwers, Geh. Ober-Bergrath, Hr. Westphal, Hr Frenzel, Kaufleute, von Berlin; Hr Wicke, Hofrath, von Kottbus; Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. Alberti, Gutsbes., von Pfaffendorf. — Im Rautenkranz: Hr. Richter, Oekonom, von Kermen, Hr. Säuberlich, Oekonom, von Gerlobock (beides bei Dessau); Hr. v. Lipinski, von Jakobine; Hr. Joeckel, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Victor, Kaufmann, von Wien; Hr. Abendroth, Dr. med., von Odessa; Hr. Dittrich, Fabrikant, von Ohlau. — Im blauen Hirsch: Herr v. Okuneff, Gen.-Major, von Warschau; Hr. v. Bockelberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Peisker, Gutsbesitzer, von Birkel; Hr. Pohl, Gutsbes., von Kalkau; Hr. Pohl, Gutsbesitzer, von Hertwigswalde; Hr Graf v. Schlabrendorf, von Glogau; Hr Werner, Hofrath, von Beuthen; Herr v. Prittwitz, Assessor, von Cawallen. — Im goldnen Baum: Hr v Goldfus, von Kittlau; Hr Tschörtner, Gutsbes., von Berbisdorf; Hr. Lottermoser, Apotheker, von Rastenburg — Im deutschen Haus: Hr Kramer, Hauptmann, von Neisse; Hr. Burow, Oberamtmann, von Friedrichseck; Hr. Burow, Oberamtm., von Eckersdorf; Hr. Fraustadt, Lieutenant, von Friedrichseck. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Grünbaum, Bankier, von Krakau; Hr. Lewy, Kaufm, von Brieg; Hr. Neumann, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Uwarow, General-Major, aus Rußland; Hr. Graf v. Frankenberg, von Tillowitz. — Im Hôtel de Pologne: Hr. v Czaderski, von Dobroslawitz; Herr von Gellhorn, von Schmellwitz; Hr. Mannheimer, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Seeliger, Hr. Friedländer, Kaufleute, von Beuthen; Hr. Lion, Kaufmann, von Gleiwitz: Hr. Sachs, Kaufmann, von Guttentag. — Im gold Zepter: Herr v. Kreski, von Grembanin; Hr v. Kreski, aus Polen; Herr v. Stourdza, Geh. Rath, von Odessa; Hr. Bargander, Gutspächter, von Netsche; Hr. Mikulski, Kaufmann, von Kosten. — In der gold Krone: Hr. Zucker, Wirthschafts-Director, von Allgersdorff; Hr. Börner, Gutsbes., von Pogau; Hr. Steiner, Kaufmann, von Glatz — Im weißen Storch: Hr. Ehrhardt, Gutsbes., von Boberau; Hr. Rothenbach, Gen.-Pächter, von Schönbrun; Hr. Bamberger, Kaufm., von Glogau; Hr. Wiedmann, Kaufm, von Bielitz; Hr. Löwy, Kaufm., von Wollstein; Hr Friedländer, Kaufm, von Pleß — Im Kronprinz: Hr. Kramsta, Gutsbes, von Reppersdorf; Hr. Scholtz, Gutsbes., von Rädlitz. — Im römischen Kaiser: Hr. Grüner, Gutsbes, von Roswadze; Hr. Machats, Partikulier, von Bauerwitz. — In der Neisser Herberge: Hr. Linke, Gutsbes., von Wollwitz; Hr Boremski, Kaufm., von Ottmachau. — Im gold Hecht: Hr. Fraustadt, Kaufm., von Liegnitz. — Im weißen Roß: Hr. Krause, Gutspächter, von Hengwitz — Im Privat-Logis: Hr Graf York von Wartenberg, von Klein-Oels, Ritterplatz No. 3; Hr Walter, Oberamtm, von Neugabel, Hr. Friedel, Gutsbes, von Dahsau, beide Sterngasse No. 11; Hr. Fromhold, Gutsbes., von Kunitz, Hr. Fromhold, Gutsbes., von Weißenrode, beide Hinterhäuser No 1; Hr Erbe, Gutsbes., von Rosenau, Hr. Brose, Oberamtm., von Wolfsdorf, beide Reuschestr. N. 28; Hr. Hatscher, Oberamtm, von Gostitz, Hr. Christ, Kaufm, von Neisse, beide Neueweltgasse No. 5; Hr Arndt, Kaufm, von Berlin, Roßmarkt No. 6; Hr Fraustädter, Kaufmann, von Berlin, Antoniengasse No. 9; Hr Lipschitz, Kaufmann, von Züllichau, Antoniengasse Nro. 28; Hr. Gatschel, Hr. Bieber, Kaufleute, von Fraustadt, goldne Radegasse No. 8; Hr. v. Boyn, Ober-Forstmeister, von Liegnitz, Nicolaistraße

No. 69; Frau Bürgermeister Gallasch, von Kozmin, Nicolaistraße No. 77; Hr. Janisch, Oberamtmann, von Krobusch, Nadlergasse No. 10; Hr. Swift, Kaufmann, von Halle, Herrenstraße No. 4; Hr. Kölz, Kaufmann, von Dresden, am Rathhause No. 13; Hr. Saliger, Kaufmann, von Wien, Hr. Werner, Kaufm., von Bautzen, beide Ring No. 8; Hr. Cohn, Kaufmann, von Berlin, Ring No. 22; Hrn. Gebrdr. Syberberg, Tuchfabr., von Hattingen, Reuschestr. No. 64; Hr. Simon, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Magdeburg, Ring No. 23; Hr. Stauton, Kaufm., von London, Ring No. 17; Hr. Dixon, Kaufm., von Leeds, Blücherplatz No. 17; Hr. Dixon, Kaufm., von Leeds, Hr. Jungbluth, Kaufmann, von Hamburg, beide Blücherplatz No. 15; Hr. Gierth, Gutsbesitzer, von Schönfeld, Hr. Winkler, Gutsbes., von Striege, beide Ring No. 19; Hr. Schubert, Gutsbes., von Ob.-Kunitz, Reuschestraße No. 59; Hr. Liborius, Gutsbes., von Kottwitz, Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Schabenau, beide Schmiedebrücke No. 19; Hr. Reinisch, Gutsbes., von Münchhoff, Ursulinerstr. No. 26; Hr. Fiebig, Oberamtm., von Eisdorf, heil. Geiststr. No. 12; Hr. Ludwig, Lieutenant, von Ratibor, Kupferschmiedestr. No. 3; Hr. Scheidt, Kaufm., von Kottwitz, Büttnerstr. No. 27; Hr. Graf v. Rothkirch, von Falkenau, Schuhbr. No 48; Hr. Wollmann, Gutsbes., von Blasewitz, Hr. Wollmann, Lieutenant, von Cosel, beide Albrechtsgasse No. 9; Hr. Fassong, Oberamt., von Triebusch, Schuhbrücke No. 24; Justizräthin v. Prittwitz, von Trachenberg, Breitestraße No. 26; Hr. v. Lieres, von Plohmühle, Bischofsstraße No. 16; Hr. Bieß, Amtsrath, von Ossig, Ohlauerstr. No. 60; Hr. Bettauer, Kaufmann, von Schmiedeberg, Bischofsstraße No. 7; Hr. v. Glaser, Landesältester, von Ullersdorf, Hr. v. Grabowski, Hauptmann, von Ottmachau, beide Klosterstraße No. 6; Hr. v. Spiegel, von Groß-Schweinern, Hr. v. Gröling, Gutspächter, von Wendzin, beide Altbüßerstr. No. 60; Hr. Lange, Pastor, von Probsthain, Klosterstr. No. 5; Hr. v. Zeschwitz, von Girlachsdorf, Ohlauerstr. No. 9; Hr. Baron v. Rothkirch, Ob. Ld.-Ger.-Rath, von Bersdorf, Schweidnitzerstr. No. 9; Hr. Krause, Gutsbes., von Reißendorf, Dorotheengasse No. 3; Hr. v. Faber, von Krolkwitz, Hummerei No. 57; Hr. Jagwitz, von Grunditz, am Ringe No. 17; Hr. Schönberg, Kaufmann, von Berlin, Blücherplatz No. 15; Hr. Baron von Dyhrn, von Ernsdorf, Schweidnitzerstr. No. 48; Hr. Groß, Burggraf, von Hennersdorf, Gärberstr. No. 14; Hr. Hammer, Oberamtmann, von Teppendorf, Reuschestraße No. 6; Hr. Heilborn, Kaufm., von Pitschen, Oderstraße No. 17.

Am 28sten. In den 3 Bergen: Hr. Richter, Gutsbesitzer, von Kniegnitz; Hr. Wellag, Gutsbes., von Pilgramsdorf; Hr. Nowack, Gutsbes., von Wiesau; Hr. Krauße, Gutsbesitzer, von Gr.-Rinnersdorf; Hr. Degen, Kaufmann, von Königsberg; Hr. Stolzer, Kaufmann, von Benshausen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schnabel, Kaufmann, von Hückeswagen; Hr. Winkler, Kaufm., von Rochlitz; Hr. Rädel, Kaufm., von Berlin; Hr. Lindau, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Rhode, Kaufmann, von London; Hr. Schlemacher, Hr. Schmelzer, Tuchfabrikanten, von Burg; Herr Kretschmer, Oberamtm., von Machczin. — In der gold. Gans: Hr. Graf v. Leutram, Major, von Kaufungen; Hr. v. Debschütz, Landschafts-Director, von Pollentschine; Herr Dr. Ruprecht, Gutsbes., von Bankwitz; Hr. Buschbeck, Kaufm., von London; Hr. Herzfeld, Kaufmann, von Prag. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Sternberg, von Raudnitz; Hr. Graf v. Magnitz, von Eckersdorf; Herr Tschirner, General-Pächter, von Seifersdorf; Hr. Lachmann, Assessor, von Bunzlau; Hr. Jentsch, Gutsbes., von Seichau; Hr. v. Göppner, von Biesdorf; Hr. Klar, Gutspächter, von Schlemsdorf. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Neyhauß, Kreis-Deputirter, von Bladen; Hr. Graf v. Strachwitz, von Pawlau; Hr. Baron v. Richthofen, von Kohlhöhe; Hr. Baron v. Richthofen, von Gäbersdorf; Hr. Baron von Rottenburg, von Pommerswitz; Hr. Baron v. Gilgenheim, von Endersdorf; Hr. v. Thielau, Major, von Nieder-Falkenhein; Hr. Hänel, Rittmeister, von Buchwäldchen; Hr. von Zischwitz, von Gerlachsdorf; Hr. Seifert, Gutsbesitzer, von Suckau; Hr. Bies, Amtsrath, von Petersdorf; Hr. Förster, Kaufm., von Benshausen. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Mycielski, von Dambau; Hr. Stegmann, Rittmeister, von Mückendorf; Hr. Kohlmann, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Guttmann, Kaufm., von Ratibor; Hr. Jokisch, Wirthschafts-Inspektor, von Poln.-Neukirch. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Gaisberg, Landesältester, von Guhrau; Hr. Graf v. Dyhrn, Landesältester, von Gimmel; Hr. Baron von Reisewitz, Landschafts-Director, von Wandrin; Hr. Baron von Reisewitz, Landschafts-Syndikus, von Ratibor; Hr. von Pannwitz, Ober-Forstmeister, von Oppeln; Hr. v. Pannwitz, Bergmeister, von Tarnowitz; Hr. Krüger, Gutsbesitzer, von Schwammelwitz; Hr. Kattner, Gutsbes., von Mogwitz; Hr. Schmidt, Kaufm., Hr. Thiel, Actuarius, beide von Neisse. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Graf v. Pfeil, Landesältester, von Johnsdorf; Hr. Mache, Gutsbesitzer, von Groß-Jungwitz; Hr. Urban, Gutsbes., von Mengschütz; Hr. Winkler, Gutsbes., von Miechowitz. — Im deutschen Haus: Hr. v. Chlapowski, Hr. v. Siemiontkowski, Hr. v. Morawski, sämmtlich aus dem Großherzogthum Posen; Hr. Mathias, Gutsbes., von Drop; Hr. Baron v. Tschammer, von Guwitz, Hr. Baron v. Wackerbarth, Referendarius, von Glogau; Hr. v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz; Hr. Graf zu Dohna, Landschafts-Direktor, von Mallwitz. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf v. Szembeck, von Krakau; Herr v. Chmielecki, aus Polen. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Willamowitz, Gutsbesitzer, von Smolin; Hr. v. Frankenberg, Landesältester, von Bogislawitz; Hr. Witt v. Döring, von Urbanowitz; Hr. Rothe, Oekonomie-Direktor, von Reisen; Hr. v. Buddenbrock, Kammerherr, von Pleswitz; Hr. Schneider, Direktor, von Königshütte. — Im goldnen Zepter: Hr. Rahnt, Domainen-Direktor, von Wedzin; Hr. v. Minkwitz, von Grunwitz; Hr. Dehnel, Gutsbes., von Nieder-Rosen; Hr. v. Sydow, von Muschwitz; Hr. Klechta, Gutspächter von Michelsdorf. — In der großen Stube: Hr. Zychlinski, Gutspächter, von Turche; Hr. v. Blottnitz, Gutspächter, von Rozdrazmien; Hr. v. Wihowski, Gutspächter, von Skonskau, Hr. Pratsch, Oberamtmann, von Bodland; Hr. v. Wyganowski, von Klewce; Hr. v. Mitkowski, von Czachorewo. — Im rothen Löwen: Hr. Rupprecht, Gutsbes., von Illnisch; Hr. Seidel, General-Pächter, von Schönau; Hr. Graf v. Hoogstraten, Lieut., von Lüben. — In der goldenen Krone: Hr. Höhlmann, Gutsbes., von Schweinsdorf, Hr. Walter, Gutsbes., von Neudorf. — Im goldenen Löwen: Hr. Hirsch, Maschinenbauer, von Rawicz, Hr. Scholz, Kaufm., von Frankenstein. — Im weißen Storch: Hr. Scholz, Oberamtm., von Seedorf, Hr. Kreysel, Oberamtm., von Seifersdorf, Hr. v. Schindel, Cammerherr, von Schönbrunn, Hr. Baron v. Muschwitz, Cammerdirektor, von Carolath, Hr. Graf v. Schur, von Bitschin, Hr. v. Haugwitz, von Hermsdorf, Hr. Vogel, Lieut., von Carolath, Hr. Mai, Gutspächter, von Poselwitz, Hr. Baum, Kaufm., von Bielitz. — Im goldenen Hirschel: Hr. Stern, Kaufm., von Korneck, Hr. Schöpsch, Kaufm., von Kobölin, Hr. Lilienthal, Kaufm., von Berlin, Hr. Holländer, Kaufm., von Loslau, Hr. Adler, Hr. Wiener, Kaufl., beide von Sohrau, Hr. Sachs, Kaufm., von Lissa, Hr. Meier, Kauf., von Inowslilie, Hr. Wohlauer, Kauf., von Gleiwitz. — Im Kronprinzen: Hr. Heyer, Gutsbes., von Schönfeld; Hr. Kühn, Gutspächter, von Falkenhein; Hr. Palm, Lieut. von Groß-Schwerin; Hr. Palm, Kaufm., von Glogau. — Im Pokoihof: Hr. Stella, Kunstreiter von Prag. — Im Privat-Logis: Fürst von Carolath, von Carolath, Wallstr. No. 1; Hr. Herzberg, Hr. Neumann, Hr. Friedländer, Hr. Brühl, Kaufleute, von Bielitz, sämmtlich Ring No. 9; Hr. Betschler, Polizei-Rath, von Landsberg, Schuhbrücke No. 48; Hr. Fichtner, Oberamtm., von Kujau, Wallstraße No. 6; Hr. v. Niebelschütz, von Gleiwitz, Reuschestr. No. 51; Hr. Oppenheim, Kaufm., von Schwerin, Reuschestr. No. 56; Frau Stadträthin Fridrici, von Rawicz, Mathiasstraße No. 60; Hr. Schatz, Gutspächter, von Oben; Hr.

Schatz, Gutspächter, von Kröben, beide Mathiasstr. No. 93; Hr. Hoyer, Gutsbesitzer, von Heindorf, Hr. Mispel, Gutsbesitzer, von Schloß Vorwerk, Hr. Böhm, Gutspächter, von Kunern, sämmtlich Oderstr. No. 23; Hr. Prengheim, Lieut., von Jägerndorf, Oderstr. No. 17; Hr. Baron v. Maltitz, von Alt-Rosenberg, Schmiedebr. No. 65; Hr. Oberamtm. Gläser, von Alt-Rosenberg, Ring No 46; Hr. Oec.-Commiss. Stremlerl, von Wiry, Stockgasse No 17; Kaufm. Bertog, aus Magdeburg, Ring No. 16; Frau Major v. Lentsch, aus Glatz, Altbüsserstr. No. 11; Major v. Heinz, von Wiltschau, Schuhbr. No. 9; Hr Scholz, Generalpächter, von Theresienstein, Predigergasse No. 3; Hr Stolle, Tuchfabrikant, von Eupen, Ring No. 39; Hr. v. Garnier, von Rossadel: Hr. v. Garnier, von Turawe, beide Ohlauerstr No 73; Hr. Steinbart, Oberamtm., von Burgsdorf, Schubr. No. 74; Hr. Kalmus, Kaufm., von Bojanovo, Oderstr. N. 49; Hr. Michels, Kaufm., von Köln,; Hr. Peill, Tuchfabrik, von Düren, beide Elisabethstr. No 7; Hr. Stoltenhoff., Kaufm., von Stollberg, Elisabethstr. No. 7; Graf zu Dohnau, von Kotzenau; Hr. Forsche, Stadtrath, von Frankfurt a O., beide Ring No 11; Hr. Neugebauer, Gutsbesitzer, von Damslau; Hr. v. Frankenberg, von Scheschnek; Herr von Frankenberg, von Hennersdorf, sämmtlich Ohlauerstraße No. 23; Herr Schatz, Gutspächter, von Drobine, Hr. Schatz, Gutsp., von Lipowice, Hr. Raczynika, Gutsp., von Zychlewo, Hr. Schatz, Gutsp., von Slonskowo, Hr. Osiecka, Probst, von Pryorzelle, sämmtl. Mathiasstr. No 93; Hr. Graf v. Reichenbach, von Craschnitz, Schmiedebrücke No. 64; Hr. Pförtner v. d. Hölle, Landesältester, von Schieroslewitz, Schmiedebrücke No. 65; Hr. Bar. v. Senden, Oesterr.-Rittmstr., von Reisicht, Nikolaistr. No. 28; Hr. v. Blacha, von Jeschine, Ring No. 51; Hr. Knopf, Gutspächter, von Hungsdorf, Büttnerstr. No. 7; Hr. Friedländer, Kaufm., von Berlin, am Rathhause No. 23; Hr. Marnitz, Hr. Friedmann, Handlungsreisende, von Berlin, beide Weisgerbergasse No. 43; Hr. Lewy, Kaufm, von Lissa, am Rathause No. 22; Hr. Diggles, Kauf., von Hamburg, Hr. Lupton, Kaufm., von Leeds, beide Ring No. 22; Hr Pollack, Kaufm., von Wien, Herrnstr. No. 2; Hr. Salomon, Kaufm., von Berlin, Ring No. 11; Hr. Wecker, Gutsbes., von Hohendorf, Ring No. 7; Hr. Mers, Kaufm., von Berlin, Elisabethstr. No 15; Hr Möbius, Divisions-Prediger, von Glatz, Stockgasse No. 18; Hr. Jackson, Hr. Hepper, Kaufl., beide aus England, Hr. Neuss, Kaufm., von Lindenau, sämmtl. Blücherplatz No. 1; Hr. v. Borwitz, von Weichnitz, Hr. v. Borwitz, von Weisholz, Hr. Hänel, Rittmstr., von Buchwäldchen, sämmtl. Altbüßerstr. No. 61; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz, Schweidnitzerstr. No. 42; Hr. Melis, Gutspächter, von Groß-Krauschen, Hr. Fink, Lieut., von Thiergarten, Hr. Deutschmann, Lieut., von Gnadenberg, sämmtl. Ring No. 19; Hr. v. Liebermann, von Braunau, Hr. v. Liebermann, von Borkau, Ring No. 24; Hr. Rudolph, Gutsbes., von Wettschütz, Hr. Otto, Gutsbes., von Tschirnitz, Hr. Müller, Gutsbes, von Würchland, sämmtl. Junkernstr. No. 3; Frau Amtsräthin Mügge, von Kummernick, Dorotheenstr. No. 3; Hr Bommer, Ober-Amtm., von Schlogwitz, Schweidnitzerstr. No 29; Hr. Philipp, Kaufm., von Eupen, Junkernstr. No. 2; Hr. Wagner, Kaufm., von Hamburg, Karlsstr. No. 3; Hr. Beckitt, Kaufm., von Hamburg, Hr. Morley, Kaufm., aus England, beide Blücherplatz No. 11; Hr. Baron v. Nostitz, von Kroschen, Hr. Hettner, Gutsbes, von Nieder-Leisersdorf, beide Kupferschmiedestr. No. 22; Frau Gräfin v. Nostitz, Stifsdame, aus Oesterreich, Schuhbrücke No 32; Hr Kern, Gutsbes, von Guschitz, Hr. Kern, Gutspächter, von Dieben, beide Schmiedebrücke No. 51; Hr. Baron v. Welczeck, von Rodoschau, Hr. v. Tschirschky, von Kobelau, beide Ritterplatz No. 8; Hr. Richter, Gutspächter, von Groß-Butschau, Ritterplatz No. 7; Hr. v. Sydow, Landesältester, von Thamm, Schmiedebrücke No 5; Hr. Baron v. Diebitsch, von Groß-Wirsewitz, Schmiedebrücke No. 11. H v Reitzenstein, von Schweidnitz, Hr. Baron v. Falkenhausen, von Schrebsdorf, beide Klosterstr. No. 15.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, *vom* 28. *Mai* 1836.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	*2 Mon.*	$141\frac{1}{3}$	—
Hamburg in Banco	*a Vista*	150	—
Ditto	*4 W.*	—	—
Ditto	*2 Mon.*	$150\frac{1}{12}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	*3 Mon.*	6 24	—
Paris für 300 Fr.	*2 Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	—	$102\frac{3}{4}$
Ditto	*M Zahl.*	—	—
Augsburg	*2 Mon.*	$102\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Xr.	*a Vista*	—	—
Ditto	*2 Mon.*	$102\frac{1}{2}$	—
Berlin	*a Vista*	—	$99\frac{1}{3}$
Ditto	*2 Mon.*	$98\frac{11}{12}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		96	—
Kaiserl. Ducaten		96	—
Friedrichsd'or		$113\frac{5}{12}$	—
Louisd'or		$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant		$101\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	P.r. Courant. Briefe	P.r. Courant. Geld
Staats-Schuldscheine	4	102	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	61	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	104	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	$104\frac{2}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4	—	$89\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	$105\frac{5}{12}$
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	—	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 28. Mai 1836.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr = Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Schön.